

55. Bayerischer Zahnärztetag

München, 23. bis 25. Oktober 2014
The Westin Grand München

www.blzk.de | www.eazf.de | www.kzvb.de | www.dgmkg.org
www.bayerischer-zahnarztetag.de



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



Zahn trifft Medizin – Zähne und Kiefer
im Netzwerk des Körpers

VERANSTALTUNGSORT

The Westin Grand München

Donnerstag, 23. Oktober 2014

Festakt zur Eröffnung des 55. Bayerischen Zahnärztetages

19.00 Uhr (Einlass und Einstimmung ab 18.30 Uhr)

Raum: Ballsaal

Programm S. 21

VORMITTAG

NACHMITTAG

Freitag, 24. Oktober 2014

KONGRESS ZAHNÄRZTE

09.00 – 13.00 Uhr

Raum: Ballsaal

Programm S. 27

KONGRESS ZAHNÄRZTE

14.00 – 18.15 Uhr

Raum: Ballsaal

Programm S. 27

Verleihung Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis

14.45 Uhr, Raum: Ballsaal, siehe S. 26

Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte

18.15 – 18.45 Uhr, Raum: München, siehe S. 28

Ökumenischer Gottesdienst (siehe S. 69)

18.30 Uhr, Kapelle des Städtischen Klinikums Bogenhausen

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

09.00 – 12.45 Uhr

Räume: Garmisch und Partenkirchen

Programm S. 31

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

14.00 – 17.45 Uhr

Räume: Garmisch und Partenkirchen

Programm S. 31

Samstag, 25. Oktober 2014

KONGRESS ZAHNÄRZTE

09.00 – 13.00 Uhr

Raum: Ballsaal

Programm S. 29

KONGRESS ZAHNÄRZTE

14.00 – 18.00 Uhr

Raum: Ballsaal

Programm S. 29

Chirurgischer Nachmittag der DGMKG

14.00 – 18.15 Uhr, Raum: München, Programm S. 30

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

09.00 – 12.45 Uhr

Raum: Garmisch und Partenkirchen

Programm S. 32

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

14.00 – 17.45 Uhr

Raum: Garmisch und Partenkirchen

Programm S. 32

IMPRESSUM

Veranstalter

Bayerische
Landeszahnärztekammer/
Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns
Fallstraße 34
81369 München

In Kooperation mit

Deutsche Gesellschaft für Mund-,
Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V.
Schoppastraße 4
65719 Hofheim

Druck

Löhnert Druck
Handelsstraße 12
04420 Markranstädt

Kongressorganisation/ Gesamtherstellung/Anzeigen

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-309
Fax: 0341 48474-290

Grußworte	
Horst Seehofer	04 – 05
Bayerischer Ministerpräsident	
Melanie Huml MdL	06 – 07
Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege	
Dieter Reiter	08
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München	
Prof. Dr. Christoph Benz	09 – 10
Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer	
Dr. Janusz Rat	11 – 12
Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns	
Christian Berger	13 – 14
Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer	
Leiter des Bayerischen Zahnärztetages	
Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld	15
Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	
Dr. Silvia Morneburg/Dr. Peter Maier	16
Referenten Zahnärztliches Personal der Bayerischen Landes Zahnärztekammer	
Präsidenten und Vorstand	17
BLZK, KZVB, DGMKG	
Programm Festakt mit Festvortrag	19 – 23
Donnerstag, 23. Oktober 2014	21
Programm Kongress Zahnärzte	25 – 30
Verleihung Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis	26
Freitag, 24. Oktober 2014	27
Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte	28
Samstag, 25. Oktober 2014	29
Chirurgischer Nachmittag der DGMKG	30
Programm Kongress Zahnärztliches Personal	31 – 32
Freitag, 24. Oktober 2014	31
Samstag, 25. Oktober 2014	32
Sprecher Kongress Zahnärzte	33 – 53
Sprecher Kongress Zahnärztliches Personal	55 – 65
Veranstaltungshinweise	67 – 69
Ökumenischer Gottesdienst/Kultur und Events	69
Ausstellungsplan und Ausstellerverzeichnis	70 – 71



Horst Seehofer
Bayerischer Ministerpräsident

Auch heuer wird München wieder zum Schauplatz der Begegnung von vielen Zahnärzten aus der Schweiz, aus Österreich und aus dem Freistaat Bayern. Die Organisatoren rechnen mit reichlich eintausend Teilnehmern, und ihnen wollen sie ein ebenso informatives wie vielfältiges Programm bieten.

Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Zusammenhang: „Zahn trifft Medizin – Zähne und Kiefer im Netzwerk des Körpers“. Das verheißt eine umfassende Annäherung an ein Arbeitsfeld, auf dem sich die Zahnärzte bedeutende Verdienste erworben haben. Wer den berühmtesten Zahnarztbesuch der deutschen Literatur gelesen hat – Senator Buddenbrook sucht den Herrn Brecht auf –, wird den Fortschritt der zahnärztlichen Wissenschaft aufs Lebhafteste begrüßen!

Diesem Fortschritt widmet sich der Zahnärztetag in einer Vielzahl von Einzelveranstaltungen. In ihnen geht es um neue Entwicklungen der Gerätetechnik, um den Einsatz des Röntgens und seine möglichen Alternativen, um Fragen der Qualitätssicherung und – auch die Bürokratie verlangt ihren Raum – um die Erörterung neuer Rechtsvorschriften. Der Zahnärztetag bietet eine willkommene Gelegenheit, die unterschiedlichen Erfahrungen, Arbeitsergebnisse und Methoden im Kollegenkreis auszutauschen und eine Vielzahl von Anregungen für die jeweils eigene Arbeit zu gewinnen.

Ich möchte diese Gelegenheit gern nutzen, um den Zahnärzten zu danken. Dabei will ich zum einen ihre Bereitschaft zur Innovation hervorheben: Wissenschaftliches Denken, medizinisches Ethos und handwerkliches Geschick in der täglichen Arbeit zusammenzuführen und ständig offen zu sein für neue Möglichkeiten, ist eine fordernde Aufgabe. Zum anderen möchte ich das soziale Engagement würdigen, das etwa das Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V. leistet. Dank dieser Initiative kommen Menschen in den Genuss zahnmedizinischer Leistungen, die ihnen sonst aus verschiedenen Gründen versagt blieben.

Meinen herzlichen Gruß zum 55. Bayerischen Zahnärztetag!

Horst Seehofer



Melanie Huml Mdl

Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des 55. Bayerischen Zahnärztetages,
sehr geehrte Damen und Herren,

moderne Medizin bedeutet, Erkrankungen ganzheitlich diagnostizieren und behandeln zu können. Das gilt insbesondere für unsere älter werdende Gesellschaft, in der multimorbide Patientinnen und Patienten zunehmend den Praxisbetrieb bestimmen.

Der 55. Bayerische Zahnärztetag fokussiert die Bedeutung der Kiefer- und Zahngesundheit im Netzwerk unseres Körpers. Das Motto „Zahn trifft Medizin“ bringt nicht nur das Thema auf den Punkt, sondern auch die Notwendigkeit, gerade in einem hochspezialisierten Medizinbetrieb interdisziplinär zu denken. Mein Dank gilt daher den Organisatoren, die dafür mit dem Zahnärztetag eine wichtige Plattform geschaffen haben.

Wie sehr Human- und Zahngesundheit miteinander verschränkt sind, zeigt die Tatsache, dass Migräne oder Rückenschmerzen oftmals durch Zahnfehlstellungen hervorgerufen werden. Daneben können Karies und Parodontitis Herzinfarkt und Diabetes mellitus begünstigen. Patienten mit Diabetes mellitus sind dabei in mehrfacher Hinsicht gefährdet. Diabetes ist nicht nur ein bedeutender Risikofaktor für Parodontitis. Diese Erkrankung verläuft bei den Betroffenen auch schwerer und kann zudem das Risiko für Folgeerkrankungen erhöhen.

Deswegen informiert das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mit der Jahresschwerpunktaktion „Diabetes bewegt uns!“ über diese und weitere Aspekte von Diabetes. Gemeinsam mit vielen Partnern klären wir die Bevölkerung im Freistaat insbesondere über Prävention und Früherkennung dieser Erkrankung auf. Dazu gehören auch eine gewissenhafte Zahnhygiene und regelmäßige Kontrollbesuche beim Zahnarzt.

Das verdeutlicht den hohen Stellenwert, den eine moderne und flächendeckende zahnmedizinische Versorgung in Bayern hat. Es ist mir ein besonderes Anliegen, sie gemeinsam mit Ihnen weiterzuentwickeln und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzten fortzuführen.

In diesem Sinne wünsche ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bayerischen Zahnärztetags 2014 erkenntnisreiche und spannende Fachgespräche! Genießen Sie auch das Rahmenprogramm in unserer schönen Landeshauptstadt.

Melanie Huml



Dieter Reiter

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Den exzellenten Ruf Münchens als zahnmedizinisches Kompetenzzentrum bekräftigen jedes Jahr auch bedeutende Kongresse, Tagungen und Fachmessen aus diesem Bereich, wie beispielsweise heuer im Herbst die Wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie.

Der Bayerische Zahnärztetag, der dieses Jahr in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie durchgeführt wird, gehört erfreulicherweise zu den traditionellen Fachtagungen in München. Er findet hier stets ein Forum, wie es besser und wirksamer kaum sein könnte: Unsere Stadt ist ein international anerkanntes Zentrum der medizinischen Forschung und Wissenschaft mit renommierten zahnmedizinischen Einrichtungen und zählt zu den zahnärztlich bestversorgten Gebieten in ganz Deutschland. Darüber hinaus hat München aber auch als ein führender Standort der Medizintechnik, der Biotechnologie und der Materialtechnik mehr denn je eine zentrale Bedeutung für die innovative Zahnmedizin.

Dieses erstklassige fachliche Umfeld und die bekannten touristischen Vorzüge Münchens als moderne Kongressstadt und weltoffene Kulturmetropole bieten auch dem 55. Bayerischen Zahnärztetag wieder einen perfekten Rahmen. Alle Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Gäste heiße ich dazu sehr herzlich willkommen. Ihnen wünsche ich schon heute schöne und erfolgreiche Kongresstage in München.

Dieter Reiter



Prof. Dr. Christoph Benz
Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

dreimal findet der Bayerische Zahnärztetag nun schon in der Kooperation zwischen der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) statt. Dreimal haben wir den weiten Bogen von der Wissenschaft zur Praxis und Praxisverwaltung gespannt. Dreimal schon war unser Signal, dass Standespolitik gemeinsam mehr erreicht.

Das Tagungsthema des 55. Bayerischen Zahnärztetags drückt eine weitere Gemeinsamkeit aus: die Gemeinsamkeit zwischen Allgemeinmedizin und Zahnmedizin. Wenn wir vielleicht vor 30 Jahren noch nicht so viele Argumente hatten, um diese Gemeinsamkeit zu betonen, so ist sie heute jedem sofort klar. Immer mehr ältere Patienten, deren allgemeine Erkrankungen Einfluss auf den Mund haben, und die Parodontitis als wichtigste Munderkrankung mit ihren Fernwirkungen im ganzen Körper, fordern den Blick des Zahnarztes auf den ganzen Menschen.

Die neue Approbationsordnung, die wir nun wohl zum 60. Geburtstag der alten erwarten dürfen, legt ebenfalls einen wichtigen Fokus auf die Gemeinsamkeit zur Allgemeinmedizin. So wird das Studium in den ersten beiden Jahren weitgehend parallel verlaufen. Parallel ist auch die Entwicklung der beiden Lernzielkataloge erfolgt – Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin (NKLM) und Zahnmedizin (NKLZ) –, die den Universitäten erstmals eine klare Leitschnur für die Gestaltung der Studiengänge an die Hand geben.

Dies war auch Thema auf dem 75. Medizinischen Fakultätentag am 20. Juni 2014 in Frankfurt am Main. Kritisch angemerkt wurde dort, dass die Lernzielkataloge leider nicht verbindlich vorgegeben werden können. Damit wird eine Entwicklung begünstigt, die zu großen Verwerfungen in der Ausbildung von Ärzten und Zahnärzten führen könnte. Immer öfter werden nämlich in Deutschland sogenannte „Medical Schools“ in Kooperation mit ausländischen Hochschulen begründet – auch eine „Dental School“ ist bereits geplant. Das EU-Recht verpflichtet uns dabei zur automatischen Anerkennung solcher Diplome, für deren Voraussetzungen nur das ausstellende EU-Land verantwortlich zeichnet.

Es bedarf keiner großen Fantasie, um sich vorzustellen, was damit in der Zukunft alles möglich wäre. Hier müssen wir gemeinsam mit den allgemeinmedizinischen Kollegen für den Erhalt der hohen Qualität unserer deutschen Ausbildung kämpfen. Der Bayerische Zahnärztag ist dabei ein wichtiges Signal. Er zeigt der Gesellschaft, wie ernst es uns mit dieser Qualität eben auch in der Fortbildung ist.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich interessante Vorträge, gute Gespräche und viel Spaß beim Besuch des 55. Bayerischen Zahnärztetages. Ich hoffe, wir sehen uns!

Prof. Dr. Christoph Benz



Dr. Janusz Rat

Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Motto für den 55. Bayerischen Zahnärztetag mag manchen Teilnehmer überraschen: „Zahn trifft Medizin“ – sind wir Zahnärzte denn keine Mediziner? Diese Frage sollte eigentlich spätestens mit der Etablierung der Zahnmedizin als eigenständigem Studiengang Mitte des 19. Jahrhunderts beantwortet sein. Doch auch im 21. Jahrhundert gibt es noch Wissensdefizite, wenn es um den Zusammenhang zwischen der Mundgesundheit und dem gesamten menschlichen Organismus geht. Zwar wissen die meisten Humanmediziner mittlerweile, wie viele Erkrankungen und Beschwerden ihren Ursprung in der Mundhöhle oder im Kiefer haben können, doch in der öffentlichen Wahrnehmung dominiert gelegentlich noch immer das Bild des „Baders“ oder des „Dentisten“.

Trotz der enormen Fortschritte bei Prävention und Prophylaxe: Noch immer gibt es Patienten, die erst zum Zahnarzt gehen, wenn sie von Schmerzen geplagt werden oder buchstäblich nicht mehr beißen können. Doch gerade bei den jüngeren Patienten ist Karies bekanntlich auf dem Rückzug. Die Deutsche Mundgesundheitsstudie belegt dies eindrucksvoll.

Parallel dazu wandelt sich auch das Berufsbild des Zahnarztes. Bohrer, Zange und Hebel kommen immer seltener zum Einsatz. Längst sind Behandler und Patient zu Partnern geworden, die gemeinsam für den Erhalt gesunder Zähne arbeiten.

Generell wird körperliches Wohlbefinden immer mehr zu einem elementaren Bedürfnis der Patienten. Genau so, wie es die Weltgesund-

heitsorganisation (WHO) definiert hat: „Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“

Damit dieser Zustand erreicht werden kann, ist es wichtig, dass Ärzte, Fachärzte, Zahnärzte und andere Gesundheitsberufe eng zusammenarbeiten. Klagt ein Patient beispielsweise über Nackenschmerzen, muss Bruxismus als Ursache ausgeschlossen werden. Doch gerade die zunehmende Spezialisierung der Medizin birgt die Gefahr in sich, dass wir den Menschen als Ganzes aus dem Blickwinkel verlieren. Immer mehr Patienten haben beispielsweise keinen Hausarzt mehr. Bei Beschwerden suchen sie den ihrer Ansicht nach geeignetsten Spezialisten auf.

Beim Zahnarzt stellt sich das noch immer anders dar. Die meisten Patienten haben ein enges – oft über Jahrzehnte gewachsenes – Vertrauensverhältnis zu ihrem Zahnarzt. Sie wechseln den Behandler äußerst ungern. Umgekehrt kennen die meisten Zahnärzte den Patienten und seine Lebensverhältnisse sehr gut. Das ist ein großer Vorteil bei der Diagnose und der Therapie.

Ärzte und Zahnärzte können viel voneinander lernen. Wenn sie noch stärker als bisher zusammenarbeiten, profitieren davon auch die Patienten. In diesem Sinne wünsche ich den Teilnehmern des Bayerischen Zahnärztetages 2014 viele interessante Begegnungen und einen spannenden interdisziplinären Austausch.

Dr. Janusz Rat



Christian Berger

Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Leiter des Bayerischen Zahnärztetages

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

zum 55. Bayerischen Zahnärztetag heißen wir Sie herzlich willkommen. Gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns als Mitveranstalter bieten wir ein breit gefächertes Programm, das unter wesentlicher Beteiligung der eazf als Fortbildungsakademie der Bayerischen Landeszahnärztekammer erstellt wurde. Als wissenschaftlicher Kooperationspartner ist in diesem Jahr die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mit dabei.

Unter dem Motto „Zahn trifft Medizin – Zähne und Kiefer im Netzwerk des Körpers“ bilden den Kern des wissenschaftlichen Programms für Zahnärzte Themen, bei denen die Zusammenhänge beziehungsweise Wechselwirkungen von Allgemeingesundheit und Zahngesundheit Einfluss auf die zahnärztliche Behandlung haben. Gerade wenn Überschneidungen mit anderen Fachgebieten auftreten, brauchen Zahnmediziner Wissen auf dem neuesten Stand.

Die Schnittstellen der modernen Zahnmedizin zur Medizin sind vielfältig. Bei dem Ineinandergreifen von oralen Symptomen und Allgemeinerkrankungen oder dem frühen Erkennen von prä-malignen und malignen Haut-, Schleimhaut- und sonstigen Gewebeveränderungen tritt die Sicht für den Menschen als Ganzes in der zahnärztlichen Behandlung immer mehr in den Vordergrund. Multimorbiden Patienten im fortgeschrittenen Alter muss unsere besondere Aufmerksamkeit gelten. Gerade hier ist der Behandler als Zahnarzt und Arzt gleichermaßen gefordert.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der zahnärztlichen Chirurgie. So geht es um Diagnostik und Therapie der Kieferhöhle, Wunsch und Wirklichkeit bei Wurzelspitzenresektionen oder um die Behandlung von Kiefernekrosen. Der vertragszahnärztliche Teil widmet sich unter anderem der Fehlervermeidung in der Abrechnung und der Mediation im Gesundheitswesen. Das wissenschaftliche Programm gibt darüber hinaus ein Wissensupdate zur Prävention und Therapie von Zahnerosionen über endodontische Fragestellungen bis hin zu ausgewählten Themen aus Kieferorthopädie und Prothetik.

Mit dieser Konzeption bietet der diesjährige Zahnärztetag wieder ein Kongress für den Generalisten. Parallel dazu läuft ein Kongress für zahnärztliches Personal ebenfalls mit einem praxisnahen Programm. Es lohnt sich also, mit dem gesamten Praxisteam nach München zu kommen und den Bayerischen Zahnärztetag zu besuchen.

Im Namen der Bayerischen Landeszahnärztekammer grüße ich alle Referentinnen und Referenten des Zahnärztetages herzlich. Unser Gruß und Dank gilt auch den Dentalausstellern, die einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Kongresses leisten, und der OEMUS MEDIA AG, Leipzig, für die Organisation.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich im Namen der Bayerischen Landeszahnärztekammer interessante Kongresstage, gute Gespräche im Kollegenkreis und einen gelungenen Aufenthalt in München.

Christian Berger



Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld

Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Für die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist es eine Freude und Ehre, als wissenschaftliche Partnergesellschaft den 55. Bayerischen Zahnärztetag mitgestalten zu dürfen.

In Zeiten steigender Ansprüche an Medizin und Zahnmedizin bei knapper werdenden Ressourcen ist es wichtig, Medizin und Zahnmedizin als Teile der gesamten medizinischen Wissenschaften zu verstehen. Dieser Anspruch muss kontinuierlich durch angewandte Wissenschaft untermauert werden, mit dem Ziel, die Leistungserbringer im Gesundheitswesen weiterzubilden und damit die Patientenversorgung zu verbessern. Die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen mit zahnärztlicher und ärztlicher Approbation verstehen sich als Bindeglied zwischen Zahnmedizin und Medizin, insbesondere auch als Partner niedergelassener Zahnärzte bei chirurgischen Problemen, die außerhalb des Behandlungsspektrums der Zahnarztpraxen liegen. In einer älter werdenden Gesellschaft mit Veränderungen und Vermehrung der Komorbiditäten werden medizinische Aspekte zunehmend eine Rolle in der Zahnheilkunde spielen und zahnmedizinische und hier auch speziell chirurgische Therapieentscheidungen beeinflussen.

Im Rahmen des diesjährigen Bayerischen Zahnärztetages werden ausgewählte chirurgische und medizinische Themen mit Relevanz für die Zahnarztpraxis von erfahrenen Referenten dargestellt. Wir freuen uns, Sie in München zu einem vielseitigen Programm begrüßen zu dürfen.

Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld



Dr. Silvia Morneburg

Referentin Zahnärztliches Personal der BLZK
Bereich Ausbildung

Dr. Peter Maier

Referent Zahnärztliches Personal der BLZK
Bereich Fort- und Weiterbildung

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

unter dem Motto „Praxisupdate – Grundlagen, Trends und Innovationen“ machen wir uns mit Ihnen auf eine abwechslungsreiche Reise durch ein Netzwerk von vielfältigen Themen mit Prophylaxe, Prothetik, Allgemeinmedizin, Abrechnung, Rechtsgrundlagen und Kommunikation.

Uns gehen Sie weder ins Netz noch fallen Sie durch die Maschen. Sie werden für Ihre tägliche Arbeit in der Praxis dicke Fische für Ihr Wissen an Land ziehen.

Garantiert, nehmen Sie uns beim Wort.

Ihre Referenten Zahnärztliches Personal der BLZK

Dr. Silvia Morneburg

Dr. Peter Maier

Vorstand der Bayerischen Landeszahnärztekammer

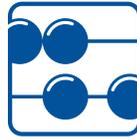
Präsident	Prof. Dr. Christoph Benz/München
Vizepräsident	Christian Berger/Kempton
Vorstand	Dr. Klaus Aichinger MSc. MSc./Landshut
	Dr. Eckart Heidenreich/München
	Dr. Klaus Kocher/Wolnzach
	Dr. Peter Maier/Dingolfing
	Dr. Silvia Morneburg/Nürnberg
	Dr. Christian Öttl/München
	Dr. Guido Oster MBA/Euerbach
	Dr. Michael Rottner/Regensburg
	Dr. Rüdiger Schott/Sparneck
	Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer/Würzburg
	Walter Wanninger/Straubing
	Dr. Martin Zschiesche/Erlangen

Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns

Vorsitzender des Vorstands	Dr. Janusz Rat/München
Stv. Vorsitzender des Vorstands	Dr. Stefan Böhm/München

Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Präsident	Dr. Dr. Lür Köper/Bremerhaven
Vizepräsident	Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld/München
Schatzmeister	Florian Kubitzek/München
Weitere Mitglieder	Prof. Dr. Dr. Gerd Gehrke/Hannover
	Prof. Dr. Dr. Jürgen Hoffmann/Heidelberg
	Dr. Bernd G. Rehberg, M.Sc./Erding
	Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner/Mainz



**PREMIUM
ABRECHNUNG
BAYERN**



Premium Abrechnung Bayern

Professioneller Abrechnungsservice
Betriebswirtschaftliche Abrechnungsanalyse

premiumabrechnung.de

Festakt mit Festvortrag





Hilfswerk
Zahnmedizin
Bayern e.V.

Helfen Sie mit!

Werden Sie Mitglied oder spenden Sie!

Das Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V. (HZB) unterstützt Menschen in Not. Zahnärzte behandeln kostenfrei Patienten ohne Versicherungsschutz (wie z.B. Arme, Obdachlose, Migranten und insbesondere deren Kinder).

Mittlerweile gehören zum Netzwerk des HZB zahnärztliche Praxen in über 40 Städten und Gemeinden in Bayern. Patienten können sich bei lokalen Hilfsorganisationen (wie z.B. Malteser, Diakonie, Sozialstationen, örtlichen Kirchen, Notdienste, Rotes Kreuz usw.) vor Ort melden und schildern, welche Hilfe sie benötigen. In München findet zweimal wöchentlich eine zahnmedizinische Sprechstunde im Haus der Malteser-Migranten-Medizin statt.

HZB hat sich darüber hinaus das Ziel gesetzt, das Informationsangebot zu erweitern, um Betroffene beispielsweise auch über Behandlungsmethoden und präventive Maßnahmen aufzuklären.

Das Hilfswerk benötigt vor allem **Ihre persönliche Unterstützung**, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Wir suchen Zahnärztinnen und Zahnärzte, die entweder in eigener Praxis nicht versicherte Patienten betreuen oder in der Praxis des HZB aktiv mitarbeiten. Aber auch Geld- und Materialspenden für Flüchtlinge und Migranten (Liste auf Anfrage) werden gerne entgegengenommen.

Spendenkonto:

Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V.
Deutsche Apotheker- und Ärztekbank Düsseldorf
IBAN: DE20300606010008538999
BIC: DAAEDEDXXX

Abgabe von Sach- und Kleiderspenden:

Zahnärztliche Praxis für Nichtversicherte
c/o Malteser Migranten Medizin (MMM)
Streitfeldstraße 1, 81673 München
Telefon: 089 43608-411

Nähere Informationen:

Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V.
Fallstraße 34, 81369 München
Telefon: 089 72480-106
Fax: 089 72480-444
E-Mail: hzbayern@blzk.de
www.hilfswerk-zahnmedizin-bayern.de

Schirmherrschaft:



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer

Donnerstag, 23. Oktober 2014

PROGRAMM

München

The Westin Grand München/Ballsaal

Arabellastraße 6

Beginn

19.00 Uhr (Einlass und Einstimmung ab 18.30 Uhr)

Begrüßung

**Prof. Dr. Christoph Benz**

Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

**Dr. Janusz Rat**Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Bayerns

Grußworte

**Melanie Huml MdL**

Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

**Dr. Peter Engel**

Präsident der Bundeszahnärztekammer

Ehrung

Verleihung des Ehrenzeichens der BLZK

Festvortrag

**Sascha Lobo**Autor, Blogger, Microblogger und Strategieberater mit den
Schwerpunkten Internet und Markenkommunikation



Sascha Lobo

Autor, Blogger, Microblogger und Strategieberater mit den Schwerpunkten Internet und Markenkommunikation

Vita

Sascha Lobo, Jahrgang 1975, studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste in Berlin. Er arbeitet als Autor und Strategieberater mit den Schwerpunkten Internet und Markenkommunikation. Er hält Vorträge über die digitale Welt von Social Media bis zu digitalen Arbeitsprozessen. Seit Januar 2011 schreibt er die wöchentliche Kolumne „Mensch-Maschine“ auf Spiegel Online. Mit verschiedenen Koautoren verfasste er Sachbücher zu den Themen Arbeit, Netz und Gesellschaft. 2010 veröffentlichte er seinen ersten Roman „Strohfeuer“. Für das Gemeinschaftsblog riesenmaschine.de erhielt er 2006 den Grimme Online Award, 2007 den Erik-Reger-Literaturpreis (Förderpreis) und andere Auszeichnungen. Zuletzt erschien im Oktober 2012 sein Buch „Internet – Segen oder Fluch“, geschrieben gemeinsam mit Kathrin Passig.

Thema

Zukunft Internet – Was das Netz mit der Gesellschaft macht

Nichts geht den Menschen näher als das Thema Gesundheit. Und nichts dringt tiefer in alle Bereiche der Gesellschaft ein als das Internet. Deshalb lohnt die Betrachtung des Schnittfelds, dorthin zu schauen, wo sich digitale Vernetzung und Gesundheit treffen. Schon heute lässt sich erkennen, dass sich sowohl das Gesundheitssystem als auch die Ansprüche der Bevölkerung massiv verändern werden. Um diese – notwendige! – Weiterentwicklung in die richtige Richtung lenken zu können, muss man sie aber verstehen. Bis hin zur Veränderung der gesellschaftlichen Funktion der Selbstständigkeit, die gerade in der Zahnmedizin von essenzieller Bedeutung ist. Der Vortrag wird die digitalgesellschaftlichen Hintergründe erklären, die mit großer Wucht und in vielen Branchen fast über Nacht alles durcheinanderwirbeln können. Insbesondere werden dabei die Entwicklungen von Social Media, Quantified Self und der Vernetzungsdruck in der Healthcare-Branche betrachtet. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf die Zukunft und die kommenden Trends, die Einfluss sowohl auf die Gesellschaft als insbesondere auch auf die Zahnmedizin haben werden.

Musik

Trio Infernale



Ob brasilianischer Samba, finnischer Tango, Gipsyswing, Klezmer, japanische Geishalieder, irische Jigs oder Klassik – das Trio Infernale versetzt in Klangwelten, die weit über das Gewohnte von Weltmusikgruppen hinausgehen.



NEW INNOVATION

HYALURONIC ACID for **PERIDONTAL** TREATMENTS

PERIOSYAL® SHAPE

Zur Regeneration von minimalem Papillenverlust

- Regeneriert die Gingiva sicher und schnell

Indikation:

- Papillenbehandlung durch Füllen der Defekte

PERIOSYAL® FILL

Fördert die Regeneration des Zahnfleisches

- Kann eine Alternative zur Operation darstellen
- Bietet sofortige Hilfe für den Patienten:
 - + Reduzierung von Schmerz, Blutungen, Entzündungen, Zahnmobilität
- Sichere und einfache Handhabung

Indikation:

- Verbesserung von leichter bis schwerer Gingivitis und Parodontitis
- Effektive Ergänzung einer Parodontalbehandlung
- Verbesserung/Stabilisierung von leichter bis schwerer Zahnmobilität




LABORATORIES
TEOXANE
GENEVA

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Stand (Nr.2, EG)

Programmübersicht



Freitag, 24. Oktober 2014

Verleihung Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis

Für herausragende Dissertationen aus dem Bereich der Zahnheilkunde verleiht der Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern e.V. (VFwZ) den Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis. Berücksichtigt wurden Doktoranden mit abgeschlossenen Dissertationen aus den Jahren 2012/2013, die an einer bayerischen Hochschule erfolgt sind.

1. Preis: 2.000,- €

Dr. Philipp Winterhalter

Ludwig-Maximilians-Universität München

„Analyse der Belastungen im Zahnschmelz beim Entfernen orthodontischer Brackets mithilfe der Finite-Elemente-Methode“

2. Preis: 1.000,- €

Dr. Philipp Rusche

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

„Der Einfluss einer biomimetischen Implantatbeschichtung mit integriertem BMP-2 und VEG auf die Osseointegration“

3. Preis: 500,- €

Dr. Felix Kunz

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

„Analyse der kraniofazialen Asymmetrie bei Patienten mit Lagerungsplagiozephalus und Helmtherapie im Vergleich zu einer Kontrollgruppe – Longitudinale Untersuchung“

Seit über 30 Jahren steht der Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern für die intensive fachliche Kommunikation zwischen Praxis und Universitätskliniken in allen Bereichen der Zahnmedizin.

Verfolgt werden ausschließlich gemeinnützige Zwecke durch

- I die finanzielle Förderung der Fortbildung von Assistenten (Stipendiaten) und Studenten der bayerischen Zahn-, Mund- und Kieferkliniken.
- I die Pflege der wissenschaftlichen und fachlichen Kontakte der Mitglieder zu den Universitätskliniken in Bayern.
- I den Ausbau internationaler Kontakte zum Wissensaustausch im Interesse der Vereinsziele.
- I die Förderung wissenschaftlicher Forschungsvorhaben in Bayern.

Weitere Informationen: www.vfwz.de

Zahn trifft Medizin – Zähne und Kiefer im Netzwerk des Körpers

Freitag, 24. Oktober 2014

- 09.00 – 09.15 Uhr** **Christian Berger/BLZK**
Prof. Dr. Dr. Mark Farmand/KZVB
Begrüßung
- 09.15 – 09.45 Uhr** **Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner/Mainz**
Zahnmedizin als Teil der Medizin
- 09.45 – 10.15 Uhr** **Prof. Dr. Dr. Karl Andreas Schlegel/München**
Risikopatienten in der zahnärztlichen Praxis
- 10.15 – 10.45 Uhr** **Prof. Dr. Dr. Martin Kunkel/Bochum**
Wurzelspitzenresektionen – Wunsch und Wirklichkeit
- 10.45 – 11.00 Uhr** **Diskussion**
- 11.00 – 11.30 Uhr** **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.30 – 12.00 Uhr** **Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert/Regensburg**
Potenziell maligne Mundschleimhautrekrankungen
- 12.00 – 12.30 Uhr** **Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld/München**
Knochenveränderungen im Kieferbereich
- 12.30 – 13.00 Uhr** **Prof. Dr. Dr. Mark Farmand/Nürnberg**
Diagnostik und Therapie der Kieferhöhle
- 13.00 – 14.00 Uhr** **Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung**
- 14.00 – 14.45 Uhr** **Nikolai Schediwj/München**
Mediation im Gesundheitswesen
- 14.45 – 15.00 Uhr** **Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis (siehe S. 26)**
- 15.00 – 15.45 Uhr** **Dr. Bernd G. Rehberg, M.Sc./Erding**
Abrechnung chirurgischer Leistungen in der zahnärztlichen Praxis nach BEMA und GOZ
- 15.45 – 16.00 Uhr** **Diskussion**
- 16.00 – 16.30 Uhr** **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 16.30 – 17.15 Uhr** **Prof. Dr. Herbert Deppe/München**
Orale Fokussanierung vor operativen Interventionen
- 17.15 – 18.00 Uhr** **Prof. (Univ. Zagreb) Dr. Alexander Gutowski/
Schwäbisch Gmünd**
Die präzise analoge Abformung – nach wie vor Garant für prothetischen Erfolg
- 18.00 – 18.15 Uhr** **Diskussion**
- 18.15 – 18.45 Uhr** **Dr. Michael Rottner/München**
Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte (siehe S. 28)

Freitag, 24. Oktober 2014

Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte

Der 55. Bayerische Zahnärztetag ist von der Bayerischen Landes Zahnärztekammer als geeignet anerkannt, um die Fachkunde für Zahnärzte gemäß Röntgenverordnung (RöV) zu aktualisieren.

Insbesondere wird beim Kongress Zahnärzte im Rahmen des Bayerischen Zahnärztetages auf folgende Themen eingegangen:

- | Neue Entwicklungen der Gerätetechnik und deren Anwendungen
- | Indikationsstellung zur Untersuchung mit Röntgenstrahlung unter Berücksichtigung alternativer Diagnoseverfahren
- | Aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Qualitätssicherung
- | Erfahrungen der Ärztlichen/Zahnärztlichen Stellen
- | Geänderte Rechtsvorschriften und Empfehlungen

Voraussetzung für die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz gemäß RöV ist die Teilnahme am Programm Kongress Zahnärzte am Freitag, 24. Oktober 2014, und Samstag, 25. Oktober 2014. Am Freitag, 24. Oktober 2014, findet von 18.15 bis 18.45 Uhr ergänzend zu den Vorträgen unter der Leitung von Dr. Michael Rottner, Referent Praxisführung der BLZK, eine Besprechung spezieller Fragestellungen statt. Nach dem zweitägigen Kongressbesuch wird die erfolgreiche Teilnahme an der Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte bestätigt. Das Selbststudium des Röntgen-skripts der BLZK vor dem Bayerischen Zahnärztetag und die erfolgreiche Beantwortung des Prüfungsbogens sind zur Aktualisierung erforderlich.

Die Unterlagen zur Aktualisierung werden angemeldeten Zahnärzten vier Wochen vor dem Bayerischen Zahnärztetag zugesandt. Der Prüfungsbogen ist unbedingt zur Veranstaltung mitzubringen.

Für die Aktualisierung wird eine Gebühr von 50 Euro fällig, die nicht in der Kongressgebühr für den Bayerischen Zahnärztetag enthalten ist.

Die organisatorische Abwicklung der Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte erfolgt über die eazf.

Die Veranstaltung findet im Raum München statt.

Zahn trifft Medizin – Zähne und Kiefer im Netzwerk des Körpers

Samstag, 25. Oktober 2014

- 09.00 – 09.15 Uhr** **Christian Berger/BLZK**
Prof. Dr. Dr. Mark Farmand/KZVB
Begrüßung
- 09.15 – 09.45 Uhr** **Priv.-Doz. Dr. Ulrich Seybold, M.Sc./München**
HIV und Hepatitis – Vorbeugung und Therapie
- 09.45 – 10.15 Uhr** **Dr. Marc A. Hünten/Starnberg**
Hautdetektiv
- 10.15 – 10.45 Uhr** **Priv.-Doz. Dr. Dr. Sven Otto/München**
Kiefernekrosen unter antiresorptiver osteotroper Therapie
- 10.45 – 11.00 Uhr** **Diskussion**
- 11.00 – 11.30 Uhr** **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.30 – 12.15 Uhr** **Dr. Stefan Böhm/München**
Fehlervermeidung in der Abrechnung – sachlich-rechnerische Berichtigung
- 12.15 – 13.00 Uhr** **Prof. Dr. Goetz A. Giessler/Kassel**
Humanitäre Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und plastische Chirurgie –
Zahnärzte helfen e.V.
- 13.00 – 14.00 Uhr** **Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung**
- 14.00 – 14.45 Uhr** **Prof. Dr. Thomas Attin/Zürich**
Erosion, Attrition, Abrasion – Ätiologie, Vorbeugung,
Therapie
- 14.45 – 15.30 Uhr** **Prof. Dr. Andrea Wichelhaus/München**
Kieferorthopädie ohne Extraktion
- 15.30 – 15.45 Uhr** **Diskussion**
- 15.45 – 16.15 Uhr** **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 16.15 – 17.00 Uhr** **Priv.-Doz. Dr. Jan-Frederik Güth/München**
Digitaler Workflow und Hochleistungspolymere
- 17.00 – 17.45 Uhr** **Dr. Josef Diemer/Meckenbeuren**
Endo versus Implantat
- 17.45 – 18.00 Uhr** **Abschlussdiskussion**

14.00 – 18.15 Uhr



Chirurgischer Nachmittag
der DGMMG
Programm siehe S. 30
Zutritt zum Chirurgischen Nachmittag
nur mit gültiger Teilnehmerkarte für den
Bayerischen Zahnärztetag.

Samstag, 25. Oktober 2014

Chirurgischer Nachmittag der DGMKG



Die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie bietet unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld, München, im Rahmen des Bayerischen Zahnärztetages einen Chirurgischen Nachmittag für chirurgisch interessierte Zahnärzte und Zahnärzte für Oralchirurgie und MKG-Chirurgie an.

Das Programm läuft parallel zum Nachmittagsprogramm des Bayerischen Zahnärztetages am Samstag, 25. Oktober. Mit einer gültigen Teilnehmerkarte für den Bayerischen Zahnärztetag ist der Zutritt möglich. Die Veranstaltung kann nicht einzeln gebucht werden.

- | | |
|--------------------------|---|
| 14.00 – 14.30 Uhr | Dr. Dr. Matthias Kaupe/Düsseldorf
Differenzialtherapie des schwachen Implantatlagers |
| 14.30 – 15.00 Uhr | Dr. Dr. Alexander Tschakaloff/Pinneberg
Gesichtshautscreening durch Zahnärzte und MKG-Chirurgen |
| 15.00 – 15.30 Uhr | Dr. Dr. Markus Lüpertz/Langenfeld
Notfallmedizin in der zahnärztlichen Praxis |
| 15.30 – 16.00 Uhr | Diskussion |
| 16.00 – 16.30 Uhr | Pause/Besuch der Dentalausstellung |
| 16.30 – 17.00 Uhr | Florian Kubitzek/München
Umgang mit Gesichts- und Kieferschmerzen |
| 17.00 – 17.30 Uhr | Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister/Koblenz
Welche Weisheitszähne sollten wie entfernt werden?
Aktuelles zu Indikation, Technik und Forensik |
| 17.30 – 18.00 Uhr | Oberfeldarzt Dr. Joachim Häupl/München
Oralchirurgen in der Bundeswehr: Weltweite Einsatzerfahrung seit über 20 Jahren |
| 18.00 – 18.15 Uhr | Diskussion |

Die Veranstaltung findet im Raum München statt.

Praxisupdate – Grundlagen, Trends und Innovationen

Freitag, 24. Oktober 2014

- 09.00 – 09.15 Uhr** **Dr. Peter Maier/BLZK**
Begrüßung
- 09.15 – 10.45 Uhr** **Regina Regensburger/Burgau**
PZR-Update – Putzen ist out, Pflegen ist in
- 10.45 – 11.15 Uhr** **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.15 – 12.45 Uhr** **Barbara Kaiser/München**
Datenschutz im Zeitalter von Facebook, Twitter
und WhatsApp
- 12.45 – 14.00 Uhr** **Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung**
- 14.00 – 15.30 Uhr** **Prof. Dr. Markus Backmund/München**
Suchtkrankheiten – erkennen und helfen
- 15.30 – 16.00 Uhr** **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 16.00 – 17.45 Uhr** **Sabine Nemeč/Langensfeld**
Augen auf! – was Körpersprache verrät

Vorankündigung

56. Bayerischer Zahnärztetag

München, 22. bis 24. Oktober 2015
The Westin Grand München



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



Zahndurchbruch – Zahntrauma – Zahnwechsel
Behandlungsnotwendigkeit und Behandlungsmöglichkeiten

www.blzk.de | www.dgkfo.de | www.eazf.de | www.kzvb.de

Samstag, 25. Oktober 2014

- 09.00 – 09.15 Uhr **Dr. Peter Maier/BLZK**
Begrüßung
- 09.15 – 10.45 Uhr **Irmgard Marischler/Bogen**
Günther Stöger/Straubing
Optimale Interaktion zwischen Praxis und Labor
bei der Abrechnung
- 10.45 – 11.15 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.15 – 12.00 Uhr **Manuela Gumbrecht/München**
Provisorien perfekt gemacht – wie vermeide ich
typische Fehler
- 12.00 – 12.45 Uhr **Andreas Mayer/München**
Patientenrechtgesetz – die Bedeutung für die
zahnärztliche Praxis
- 12.45 – 14.00 Uhr **Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung**
- 14.00 – 15.30 Uhr **Dr. Marc A. Hüntel/Starnberg**
Medizin für ZFA – Wechselwirkungen von Medikamenten
- 15.30 – 16.00 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 16.00 – 17.45 Uhr **Tatjana Bejta/München**
Bleaching – aber richtig!



Die Organisation des Programms für Zahnärzte und für das Zahnärztliche Personal wurde unterstützt von der eazf.

Sprecher Kongress Zahnärzte





Prof. Dr. Thomas Attin
Universität Zürich
Zentrum für Zahnmedizin
Direktor der Klinik für
Präventivzahnmedizin,
Parodontologie und Kariologie
Plattenstraße 11
8032 Zürich/Schweiz

Kurzvita

1989 Zahnmedizinisches Examen an der Philipps-Universität Marburg, 1991 Promotion. 1989 bis 1999 Tätigkeiten an den Universitäten in Heidelberg, Köln und Freiburg im Breisgau sowie in einer Praxis. 1997 Habilitation. 1999 kommissarische Leitung der Abteilung Zahnerhaltung und Parodontologie der FU Berlin. 2000 bis 2006 Ordinarius für Zahnerhaltung, Präventive Zahnheilkunde und Parodontologie der Georg-August-Universität Göttingen. Seit 2006 ordentlicher Professor und Direktor der Klinik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie der Universität Zürich. Forschungsschwerpunkte: verschiedene Teilgebiete der Zahnerhaltung (insbesondere Präventivzahnmedizin und Kariologie). Autor/Koautor zahlreicher Bücher und Publikationen. Mit 17 wissenschaftlichen Preisen ausgezeichnet.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

14.00 – 14.45 UHR

Erosion, Attrition, Abrasion – Ätiologie, Vorbeugung, Therapie

Immer mehr Patienten weisen Zahnerosionen auf. Für die Therapie und Prävention ist es besonders wichtig, Kenntnisse über die Ätiologie und Hintergründe der Erkrankung zu besitzen. Darüber hinaus sind Zahnerosionen oftmals mit sehr ausgeprägten Zahnhartsubstanzdefekten verknüpft. Dies bedeutet, dass häufig umfangreiche Restaurationen erforderlich sind, mit denen gleichzeitig eine Bisshebung vorgenommen wird. Der Vortrag stellt das Konzept zur restaurativen Therapie von Erosionsschäden mit direkten Restaurationen in Adhäsivtechnik vor und geht auf den Aufbau von Okklusalfächen mit Komposit (step-by-step) ein. Ferner gibt es Hinweise zu geeigneten Komposit-Materialien für die direkte Versorgung von Erosionen und zur Verwendung von Adhäsivsystemen im Erosionsgebiss.



Dr. Stefan Böhm
Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

Jahrgang 1951. Studium der Zahnheilkunde an der LMU München. 1983 bis 1990 Zahnarzt bei der Bundeswehr. 1990 Niederlassung in München. 1993 Promotion. 1990 bis 2002 ZMV-Schule der BLZK, zehn Jahre als Schulleiter. Seit 2000 Vorstandsmitglied Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB). 2005 bis 2010 Referent der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) für Honorarwesen. Seit 2005 Delegierter der Vertreterversammlung der KZVB und KZBV. Seit 2005 Autor des „Böhmischen Rat“ im kzvb Transparent und des Festzuschnitts-Kompodiums der KZVB. Seit 2006 Delegierter der Vollversammlung der BLZK. Seit 2006 GOZ-Referent des ZBV München. Seit 2010 Delegierter der Bundesversammlung der BZÄK. Seit 2011 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der KZVB, hauptamtlich.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

11.30 – 12.15 UHR

Fehlervermeidung in der Abrechnung – sachlich-rechnerische Berichtigung

„Vorbeugen ist besser als Heilen.“ Das gilt nicht nur für Krankheiten, sondern auch für die Abrechnung der im Rahmen des Sachleistungsprinzips erbrachten Leistungen. Die KZVB versteht sich als Dienstleister und Partner der bayerischen Vertragszahnärzte. Sie unterstützt die Praxen dabei, dass ihre Abrechnungen möglichst selten von Krankenkassen beanstandet werden. Bekanntlich ist es nicht immer einfach, im Dschungel des BEMA den Überblick zu behalten. Der Vortrag gibt einen Überblick über die häufigsten Fehler sowie Neuerungen im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung. Ziel ist es, dass die Krankenkassen möglichst wenig Ansatzpunkte für Anträge auf die sogenannte „sachlich-rechnerische Berichtigung“ finden, die nicht nur Geld kosten, sondern auch Zeit und Nerven.



Prof. Dr. Herbert Deppe
Klinikum rechts der Isar der
TU München
Zahnärztliche Chirurgie und
Implantologie
Ismaninger Straße 22
81675 München

Kurzvita

1983 bis 1989 Studium an der LMU München. 1993 Dissertation. 1998 Habilitation und Venia Legendi für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. 1989 bis 1990 Wehrdienst als Stabsarzt. 1990 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie der TU München. 1993 Fachzahnarzt für Oralchirurgie. Ernennung zum Oberarzt der Poliklinik. 1998 Habilitation für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und Ernennung zum Privatdozenten. 2004 Berufung auf das Extraordinariat für Zahnärztliche Chirurgie und Implantologie an der TU München. Mitglied im Prüfungsausschuss Oralchirurgie der Bayerischen Landeszahnärztekammer. 2005 Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Laserzahnheilkunde in der DGZMK. 2007 Leitung des Referates Oralchirurgie der Bayerischen Landeszahnärztekammer. 2012 Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie (DGZI).

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

16.30 – 17.15 UHR

Orale Fokussanierung vor operativen Interventionen

Intraorale Infektionsquellen werden in der Literatur als mögliche Ursache infektiöser Komplikationen bei operativen Eingriffen diskutiert. In diesem Vortrag wird eingangs die Fokustheorie dargestellt und über die prinzipiellen Überlegungen zur Fokussanierung berichtet. Anschließend werden die relevanten operativen Interventionen diskutiert (Neurochirurgie, Endoprothetik, Organtransplantation, Sectio). Am Beispiel des Herzklappenersatzes wird die Fokussanierung eingehend erläutert. Im Mittelpunkt stehen die Sanierungskriterien, die im Rahmen einer aktuellen Leitlinienerstellung von den beteiligten Fachgesellschaften empfohlen wurden. Empfehlungen zur zahnärztlichen Betreuung der betroffenen Patienten nach Klappenoperation und die Beschreibung der aktuellen Antibiotika-Prophylaxerichtlinien durch die AHA (2007) beziehungsweise die ESC (2009) runden den Vortrag ab.



Dr. Josef Diemer
 Marienstraße 3
 88074 Meckenbeuren

Kurzvita

Jahrgang 1957. 1979 bis 1984 Studium der Zahnheilkunde an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. 1985 bis 1987 Ausbildungsassistent am Diakonie-Krankenhaus Schwäbisch Hall bei Dr. G. Schwarz. 1987 bis 1988 Assistent an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz/Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie Prof. Dr. Dr. Peter Tetsch. 1988 Anerkennung zum Führen der Gebietsbezeichnung Zahnarzt, Oralchirurg. 1989 Gründung einer eigenen Zahnarztpraxis in Meckenbeuren. 1999 Anerkennung Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie BDIZ. 2001 Spezialist für Parodontologie, Deutsche Gesellschaft für Parodontologie. 2001 Spezialist für Endodontie, European Dental Association. 2006 Abschluss Level I-IV für Complete Bioesthetic Rehabilitation, Orogathic Bioesthetic Institute. 2006 Spezialist für Endodontologie, Deutsche Gesellschaft für Endodontie. 2013 Recognized Specialist, Koiscenter Seattle/USA.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

17.00 – 17.45 UHR

Endo versus Implantat

Täglich steht der Zahnarzt in der Praxis vor der Entscheidung, einen Zahn durch endodontische Maßnahmen zu erhalten oder besser zu extrahieren und durch ein Implantat zu ersetzen. Sehr komplex wird diese Entscheidung, wenn der Zahn bereits endodontisch behandelt ist und nach der endodontischen Behandlung immer noch beziehungsweise wieder Probleme macht. Dann ist sehr oft die Wurzelspitzenresektion eine Therapieoption. Im Vortrag werden die Fortschritte im Fach Endodontie in den letzten Jahren referiert. Es wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten des Zahnerhalts wir heute in der Endodontie haben und wie sie in der Praxis umgesetzt werden können. Folgende Fragen werden beantwortet: Welche Fortschritte hat es in den letzten Jahren im Fachgebiet Endodontie gegeben? Was sind die Voraussetzungen, um eine Endodontie nach heutigem Standard in der Praxis umzusetzen? Welche Zähne können endodontisch erhalten werden? Wann muss ein Zahn aufgrund endodontischer Probleme extrahiert werden? Was wissen wir heute über Implantate?



Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld
Klinikum der Universität
München
Klinik und Poliklinik für Mund-,
Kiefer- und Gesichtschirurgie
Lindwurmstraße 2a
80335 München

Kurzvita

Zahnmedizinstudium 1974 bis 1979, Medizinstudium 1977 bis 1982, Universität Frankfurt am Main. 1982 bis 1986 MKG-Chirurgie-Facharztausbildung. 1987 Ernennung zum Oberarzt der Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie der Universität Tübingen. Habilitation 1989. Seit 1996 Professor und Direktor der Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie der Universität München. Hans-von-Seemen-Preis, DGPWC 1988, 1990 Martin-Waßmund-Preis der DGMKG. Vizepräsident DGMKG 2014 bis 2016. 2012 bis 2014 Vorsitzender des Deutsch-Österreichisch-Schweizerischen Arbeitskreises für Tumoren im Kiefer- und Gesichtsbereich (DÖSAK). Betätigungsfeld: Mikrochirurgie, Behandlung von Fehlbildungen, Traumatologie, Plastische und Wiederherstellungschirurgie, präprothetische Chirurgie inklusive dentale Implantologie.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

12.00 – 12.30 UHR

Knochenveränderungen im Kieferbereich

Strukturelle Veränderungen der Kieferknochen können als Folge von Entzündungen, Tumoren oder tumorähnlichen Läsionen, Zysten, Traumen oder anlagebedingt auftreten. Die zunehmende Zahl von Panoramaschichtaufnahmen und digitalen Volumentomogrammen in den zahnärztlichen Praxen zieht eine entsprechende diagnostische Verantwortung nach sich. Nur selten kann bei einem auffälligen Röntgenbefund auf die Histologie und Diagnose rückgeschlossen werden. Sämtliche assoziierten Röntgenbefunde wie Zahnresorptionen oder die Ausbildung pseudokortikaler Linien bei Osteolysen sind unspezifisch und haben wenig prädiktiven Wert. Aus diesem Grunde kommt insbesondere der Anamnese und dem klinischen Verlauf eine besondere Bedeutung zu. Im Vortrag werden typische Röntgenbefunde insbesondere von entzündungsbedingten sowie tumorösen und tumorähnlichen Knochenveränderungen vorgestellt und die damit einhergehenden differenzialdiagnostischen und therapeutischen Algorithmen diskutiert.



Prof. Dr. Dr. Mark Farmand
 Klinik für Mund-, Kiefer- und
 plastische Gesichtschirurgie
 Klinikum Nürnberg Süd
 Breslauer Straße 201
 90471 Nürnberg

Kurzvita

Jahrgang 1950. Medizin- und Zahnmedizinstudium, Universität Erlangen-Nürnberg. Ausbildung zum Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und Habilitation, Universität Zürich/Schweiz. Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, plastische Operationen. Fachzahnarzt für Oralchirurgie. Seit 1994 Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie und der Zahnmedizinischen Einheit des Klinikums Nürnberg. Seit 1994 Referent bei der eazf. Seit 2011 Fortbildungsreferent der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

12.30 – 13.00 UHR

Diagnostik und Therapie der Kieferhöhle

Entzündungen der Kieferhöhle können leicht auf die Nachbarstrukturen übergreifen. Durch die enge Nachbarschaft der Oberkiefermolaren am Boden der Kieferhöhle können besonders dentale Erkrankungen eine Behandlung notwendig machen. Aber auch per se können Erkrankungen des Sinus maxillaris (wie Zysten und rhinogene Entzündungen) den Zahnarzt vor differenzialdiagnostische Probleme stellen. Frakturen des Alveolarfortsatzes und Mittelgesichtsfrakturen in den verschiedenen Le Fort-Ebenen betreffen immer auch die Kieferhöhle. In der Implantologie, bei Zahnentfernungen und bei der Behandlung der Osteomyelitis und Osteonekrose nimmt die Kieferhöhle eine besondere Stellung ein, da Komplikationen (z.B. MAV, Alveolarfortsatzdefekt, Zahn in antro u.v.m.) eine ausgiebigere Behandlung oft unter Allgemeinnarkose erfordern. Im Vortrag werden diese verschiedenen Erkrankungen diskutiert und Behandlungsmethoden aufgezeigt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Vermeidung von Komplikationen gelegt.



Prof. Dr. Goetz A. Giessler
Direktor der Klinik für
Plastisch-rekonstruktive,
Ästhetische und Handchirurgie
Klinikum Kassel
Mönchebergstraße 41 – 43
34125 Kassel

Kurzvita

1999 Dissertation. 2001 Approbation. 2001 bis 2006 Assistenzarzt BGU Murnau, BGU Ludwigshafen und BHZ Vogtareuth Plastische Chirurgie. 2005 Facharzt Plastische Chirurgie. 2005 EBOPRAS. 2006 DGPRaEeC Reisestipendium Harvard University und Gent. 2006 bis 2007 Microvascular Research Fellowship Mayo Clinic, Rochester, MN. 2008 AOCMF Travel Fellowship, Johns Hopkins University. 2006 bis 2008 Oberarzt Hand-, Plastische und Rekonstruktive Chirurgie BGU Ludwigshafen. 2008 Zusatzbezeichnung Handchirurgie. 2009 Habilitation im Fach Plastische Chirurgie. 2010 Herbert-Lauterbach-Preis. 2012 Außerplanmäßiger Professor Plastische Chirurgie, Universität Heidelberg. 2009 bis 2013 Leitender Arzt Plastische und Ästhetische Chirurgie BGU Murnau. Seit 2013 Klinikdirektor Plastisch-rekonstruktive, Ästhetische und Handchirurgie Klinikum Kassel.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

12.15 – 13.00 UHR

Humanitäre Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und plastische Chirurgie – Zahnärzte helfen e.V.

Seit Jahren erfolgen unter gemeinsamer Leitung mit Prof. Dr. C.-Peter Cornelius, München, interdisziplinär strukturierte, humanitäre Interplast-Einsätze in Nord-Nigeria und Äthiopien. Im Wesentlichen handelt es sich um die Durchführung von Gesichtsrekonstruktionen nach Noma-assoziierten Entstellungen und benignen maxillofazialen Tumoren bei Erwachsenen und Kindern. Einige sehr komplexe Fälle mussten unter erheblichem finanziellen und technischen Aufwand in München operiert werden. Die Erfahrungen aus diesen erfolgreichen Rekonstruktionen, ein standardisiertes operatives Vorgehen und die Verwendung modernster präoperativer Planungsinstrumente bis hin zu patientenspezifischen Osteosynthesematerialien erlaubte mithilfe des neugegründeten Vereins „Zahnärzte helfen“ die sichere Versorgung auch schwerstbetroffener Patienten im Heimatland Äthiopien.



Priv.-Doz. Dr. Jan-Frederik Güth
Oberarzt
Poliklinik für Zahnärztliche
Prothetik der LMU München
Goethestraße 70
80336 München

Kurzvita

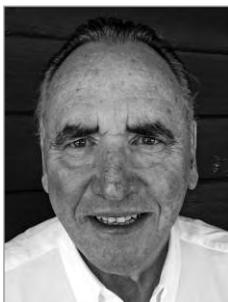
Approbation 2007 an der LMU München. Während des Studiums Auslandsaufenthalt unter anderem einige Monate für ein Hilfsprojekt in Ecuador. Dissertation 2008 (Doktorvater: Prof. Dr. Christoph Benz). Heute Tätigkeit an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der LMU München. Zertifizierter Implantologe (DGI), seit Anfang 2012 Leitung des klinischen Kurses „Prothetik I“ als Funktionsoberarzt. 2013 Initiation einer Forschungs Kooperation durch einen Forschungsaufenthalt bei Priv.-Doz. Dr. Pascal Magne an der University of Southern California (USC) in Los Angeles. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte im Bereich CAD/CAM, digitale Abformung, Biomimetische Zahnheilkunde und Hochleistungspolymere.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

16.15 – 17.00 UHR

Digitaler Workflow und Hochleistungspolymere

Die Behandlung komplexer Fälle bedeutet häufig eine große Herausforderung. Hierbei ist die Abschätzung des Endergebnisses der meist multidisziplinären Therapiekonzepte nicht immer einfach. Durch die Schaffung neuer Schnittstellen zwischen existierenden Einzeltechnologien wie Intraoralscan, digitaler Volumentomografie, 3-D-Gesichtsscan, virtueller Artikulation und der Verwendung innovativer Werkstoffe wird der Digitale Workflow aktuell mehr und mehr verknüpft. Insbesondere die Anwendung von Restaurationen aus industriell polymerisierten Hochleistungspolymeren bietet hierbei großes Potenzial. Der Vortrag evaluiert anhand wissenschaftlicher Daten und klinischer Fallbeispiele, welche Vorteile, aber auch Limitationen der Digitale Workflow heute bietet, um die Planung und Therapie komplexer Fälle vorhersagbarer zu gestalten.



**Prof. (Univ. Zagreb)
Dr. Alexander Gutowski**
Königsturmstraße 15
73525 Schwäbisch Gmünd

Kurzvita

Jahrgang 1936. Seit 1962 in eigener Praxis in Schwäbisch Gmünd niedergelassen. Seit 1992 bis heute Lehrauftrag als Gastordinarius an der Universität Zagreb. Hauptarbeitsgebiete: restaurative, rekonstruktive und ästhetische Zahnheilkunde, kombinierter festsitzender-abnehmbarer Zahnersatz mit Konus-, Teleskop- und Geschiebeverbindungen, Totalprothesen, Funktionslehre, Endo-Prothetik und Implantat-Prothetik. Seit 1966 über 1000 Fortbildungskurse mit über 50 000 Teilnehmern. Zahlreiche Publikationen und Buchbeiträge. 1975 zusammen mit Dr. Axel Bauer Verfasser des Standardwerks: „Gnathologie: Einführung in Theorie und Praxis“. Nationale und internationale Ehrungen.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

17.15 – 18.00 UHR

Die präzise analoge Abformung – nach wie vor Garant für prophetischen Erfolg

Bei Durchsicht der aktuellen Literatur über zahnärztliche Abformverfahren gewinnt man den Eindruck, dass analoge, das heißt konventionelle Abformungen mit Abformlöffeln, nicht mehr zeitgemäß sind. Das Heil scheint in der digitalen Abformung mit Intraoralscannern zu liegen. Bis jedoch digitale Abformungen alle Abformsituationen (subgingivale Präparationsgrenzen, multiple Präparationen, multiple Implantate, Funktionsabformungen für kombinierten festsitzenden-abnehmbaren Zahnersatz und für Totalprothesen) vergleichbar mit analogen Abformungen erfassen können, werden noch Jahre vergehen. Der Zahnarzt ist also gut beraten, sich mit präzisen analogen Abformmethoden zu befassen, die im Vortrag detailliert dargestellt werden.



Dr. Marc A. Hünten
 Poliklinik neben dem Klinikum
 Oßwaldstraße 1
 82319 Starnberg

Kurzvita

Studium Humanmedizin 1989 bis 1996 in Köln. Facharztausbildung Innere Medizin 1996 bis 2003 bei Prof. Dr. Helmut Lydtin, Klinikum Starnberg. Weiterbildung Endokrinologie 2003 bis 2004 bei Prof. Dr. Wulf-Dieter Hetzel, Ulm. Zusatzbezeichnungen: Sportmedizin, Ernährungsmedizin DAEM/DGEM, Notarzt, Orthomolekularmedizin (zert.), Männergesundheit cmi, BWL in der Arztpraxis (Zertifikat Universität Nürnberg), Stoffwechseltherapie cmi, Reisemedizin CRM. Ärztlicher Leiter Institut Hüntten – Medizinische Dienstleistungen. Weiterbildungsbeauftragter der LMU München für das Fach Allgemeinmedizin/Allgemeine Innere Medizin (Mecum). Dozent für Allgemeine Innere Medizin und Allgemeinmedizinische Fortbildung für Zahnärzte an der eazf, München. Dozent für Sportmedizin beim Internationalen Bund (Physiotherapieschule am Klinikum Starnberg).

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

09.45 – 10.15 UHR

Hautdetektiv

Zahnärzte sehen im Gegensatz zu fast allen humanmedizinischen Kollegen Patienten aller Altersklassen – vom Kleinkind bis zum Hochbetagten. Neben der Versorgung der Zähne könnten Zahnärzte speziell in den mittleren Altersgruppen und bei männlichen Patienten, die sehr selten zur Vorsorge gehen, Hautbefunde erkennen und zuordnen. Der Hautkrebs ist die am stärksten zunehmende Malignom-Entität beim Menschen. Hier ist die Sensibilisierung des Beobachters bereits der wichtigste therapeutische Schritt. Aber auch stigmatisierende Hautveränderungen wie Akne, Rosazea oder Psoriasis sind oft nicht oder nur unzureichend behandelt. Neue Therapieformen machen die Therapie für Patient und Arzt zu einer Erfolgsgeschichte. Der Vortrag stellt die Krankheitsbilder vor, berichtet über neue Therapieerfolge und will die Zuhörer dafür gewinnen, sich für die Hautbefunde der Patienten zu interessieren.



Prof. Dr. Dr. Martin Kunkel
Klinik für Mund-, Kiefer- und
plastische Gesichtschirurgie
Ruhr-Universität Bochum
Knappschaftskrankenhaus
Bochum
In der Schornau 23 – 25
44892 Bochum

Kurzvita

Jahrgang 1964. 1983 bis 1991 Studium der Zahnmedizin und Medizin in Mainz. 1989 und 1994 Promotionen zum Doktor der Zahnmedizin und der Medizin. 1991 bis 1996 Facharztausbildung in Marburg, Hamburg und Mainz. 1997 Gebietsbezeichnung Arzt für MKG-Chirurgie. 2001 Zusatzbezeichnung Plastische Operationen. 2002 Habilitation und Venia Legendi für das Fach MKG-Chirurgie. 2003 Martin-Waßmund-Preis der DGMKG. 2004 bis 2007 Leitender Oberarzt der Klinik für MKG-Chirurgie der Universität Mainz. 2004 Abschluss als Gesundheitsökonom. 2005 Berufung auf die W2-Professur für MKG-Chirurgie an der Universität Mainz. Seit 2005 Koordinator der Leitliniengruppe Dentoalveoläre Chirurgie der DGMKG. Seit 2008 Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie der Ruhr-Universität Bochum.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

10.15 – 10.45 UHR

Wurzelspitzenresektionen – Wunsch und Wirklichkeit

Trotz der hohen Behandlungsfrequenz von rund zehn Millionen Wurzelbehandlungen und 500 000 Wurzelspitzenresektionen (WSR) pro Jahr in Deutschland hat die langjährige und extrem kontroverse wissenschaftliche Diskussion immer wieder zu einer deutlichen Verunsicherung in der Therapieentscheidung und manchmal auch in der forensischen Aufarbeitung von Komplikationen oder Indikationen geführt. Im Referat sollen daher zunächst einige Grundlagen zum Verständnis methodischer Anforderungen der evidenzbasierten Medizin erläutert werden. Die Problematik der Evidenzbewertung wird anschließend anhand von typischen Beispielen wissenschaftlichen Fehlverhaltens illustriert. Im Weiteren werden für die WSR die heute wissenschaftlich begründeten Indikationen und Kontraindikationen dargestellt und auch die absehbaren Entwicklungen besprochen und diskutiert.



Priv.-Doz. Dr. Dr. Sven Otto
Klinik und Poliklinik
für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie
Lindwurmstr. 2a
80337 München

Kurzvita

1997 bis 2006 Studium der Zahnmedizin und Humanmedizin in Leipzig. 2006 bis 2012 Weiterbildung zum Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Seit 05/2012 Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. 2013 Habilitation zum Thema „Bisphosphonat-assoziierte Kiefernekrosen“. Seit 2013 Oberarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der LMU München (Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld).

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

10.15 – 10.45 UHR

Kiefernekrosen unter antiresorptiver osteotroper Therapie

Kiefernekrosen unter antiresorptiver osteotroper Therapie (Bisphosphonate und Denosumab) stellen seit ihrer Erstbeschreibung im Jahr 2003 ein weitverbreitetes klinisches Problem dar. Der Vortrag befasst sich hierbei mit den klinischen Zeichen, der Pathogenese sowie der Therapie und Prophylaxe von Bisphosphonat-assoziierten und Denosumab-assoziierten Kiefernekrosen.



Dr. Bernd G. Rehberg, M.Sc.
Praxis für Mund-Kiefer-
Gesichtschirurgie, Oralchirurgie
Bajuwarenstraße 7
85435 Erding

Kurzvita

1987 Approbation als Arzt. 1991 bis 1994 Weiterbildung zum Arzt für MKG-Chirurgie, Bundeswehrkrankenhaus Ulm und Universitätskliniken des Saarlandes Homburg/Saar. 1995 Anerkennung als Facharzt für MKG-Chirurgie. 1995 Anerkennung als Zahnarzt für Oralchirurgie. 1995 bis 1997 Oberarzt und Vertreter des Chefarztes, Klinik für MKG-Chirurgie und Plastische Operationen, Klinikum Minden. 1997 Niederlassung in eigener Praxis in Erding. 2000 Anerkennung Tätigkeitschwerpunkt Implantologie. Seit 2009 Mitglied im Vorstand der DGMKG (Leitung Referate Gebührenordnung/Gutachterwesen und QM/Hygiene), Vertreter der DGMKG bei der Konsensuskonferenz Implantologie. Seit 2010 Mitglied Fachausschuss Zahnärztliche Chirurgie der KZVB. 2012 bis 2014 Master-Studiengang Implantology an der Universität Witten-Herdecke.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

15.00 – 15.45 UHR

Abrechnung chirurgischer Leistungen in der zahnärztlichen Praxis nach BEMA und GOZ

Anhand häufig in der täglichen Praxis auftretender klinischer Behandlungsfälle der zahnärztlichen Chirurgie wird die korrekte Abrechnung der erbrachten Leistungen beispielhaft dargelegt. Besonderer Wert wird dabei auf die differenzierte Beachtung der Leistungslegenden ähnlicher operativer Leistungen in GOZ oder GOÄ sowie die Abrechnungsbestimmungen nach BEMA gelegt.



Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert

Direktor der Klinik und
Poliklinik für Mund-, Kiefer-
und Gesichtschirurgie
Universitätsklinikum
Regensburg
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

Kurzvita

Studium der Medizin und Zahnmedizin in Mainz und Innsbruck. 1995 bis 1996 DFG-Stipendium am Krebsforschungsinstitut in Pittsburgh/USA. 1998 Facharzt für MKG-Chirurgie, 1999 Habilitation, 2001 Zusatzbezeichnung Plastische Operationen. Fachzahnarzt für Oralchirurgie, Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie. 2002 C3-Professor und leitender Oberarzt an der Klinik für MKG-Chirurgie der Universitätsklinik Mainz. Seit 2004 Direktor der Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie der Universitätsklinik Regensburg, seit 2011 Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg. Erster Vorsitzender der AGKI (2007 bis 2009), DÖSAK (2008 bis 2010), VHZMK (2010 bis 2012), DFG-Kollegiat seit 2012.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

11.30 – 12.00 UHR

Potenziell maligne Mundschleimhautrekrankungen

Potenziell maligne Mundschleimhautrekrankungen können sich zu einem Plattenepithelkarzinom der Mundhöhle entwickeln, das nach wie vor zum häufigsten malignen Tumor im Kopf-Hals-Bereich zählt und insbesondere bei größerer Ausdehnung und Metastasierung eine schlechte Prognose besitzt. Im Sinne der Früherkennung sollten daher potenziell maligne Mundschleimhautrekrankungen in der zahnärztlichen Praxis möglichst frühzeitig entdeckt und der richtigen Behandlung zugeführt werden. Daher ist es für jeden Zahnarzt unerlässlich, sich mit dieser Thematik auszukennen und die Symptome richtig zu deuten. Im Rahmen des Vortrages werden die wichtigsten potenziell malignen Mundschleimhautrekrankungen mit ihrer typischen Symptomatik dargestellt sowie aktuelle und bewährte Früherkennungsmethoden kritisch diskutiert.



Dr. Michael Rottner
Bayerische
Landes Zahnärztekammer
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

Studium der Zahnmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Staatsexamen 1989, Promotion 1990. Nieder gelassen in eigener Praxis in Regensburg seit 1992. Referent Praxisführung und Vorstandsmitglied der Bayerischen Landes Zahnärztekammer seit 2001/2002. Mitglied im Ausschuss Praxisführung der Bundes Zahnärztekammer. Mitglied der Röntgenstelle der Bundes Zahnärztekammer. Mitglied in diversen Ausschüssen des Deutschen Institutes für Normung.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

18.15 – 18.45 UHR

Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte (optional)

Die Aktualisierung der Röntgenfachkunde gemäß Röntgenverordnung (RöV) im Strahlenschutz kann im Rahmen des 55. Bayerischen Zahnärztetages erfolgen. Notwendig dafür ist die Teilnahme am Programm Kongress Zahnärzte am Freitag, 24. Oktober 2014, und Samstag, 25. Oktober 2014. Der Vortrag bringt ergänzende Ausführungen, spezielle Fragestellungen werden besprochen. Im Abschluss wird die erfolgreiche Teilnahme an der Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte bestätigt. Näheres siehe Seite 28.



Nikolai Schediwy
Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

Studium der Rechtswissenschaften an der LMU München. Erstes Juristisches Staatsexamen 1992, Zweites Juristisches Staatsexamen 1994. Zulassung zur Rechtsanwaltschaft 1995. Seit Beginn 2006 Fachanwalt für Medizinrecht. Seit 2013 Wirtschaftsmediator. In zahlreichen Funktionen auch für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns tätig. Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Medizinrecht des Deutschen Anwaltsvereins.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

14.00 – 14.45 UHR

Mediation im Gesundheitswesen

Kooperationspartner, Patienten, Mitarbeiter, Vertragspartner – all diese Beziehungen bergen ein Konfliktpotenzial, das dem Praxiserfolg schaden kann. Mediationsverfahren werden in vielen Lebens- und Rechtsbereichen erfolgreich angewandt. Mediation kann nicht nur Konflikte einvernehmlich und dauerhaft lösen, sie fördert auch die Eigenverantwortung der Mitarbeiter und die Leistungsbereitschaft. Die Folge ist eine höhere Wertschöpfung des Praxisinhabers. Der Vortrag stellt das Mediationsverfahren, seine Möglichkeiten und Grenzen speziell für Zahnarztpraxen dar. Wie laufen Konflikte ab? Was verändert die Mediation in der Praxis? Warum sind die dort getroffenen Lösungen nachhaltiger und zukunftsorientierter als bei anderen Verfahren? Wie kann Mediation den Praxiserfolg erhöhen? Welche Kosten sind damit verbunden? Warum lösen Mediationen regelmäßig in kürzester Zeit selbst schwierigste Problemstellungen?



**Prof. Dr. Dr.
Karl Andreas Schlegel**
Praxis Prof. Schlegel & Kollegen
Arnulfstraße 19
80335 München

Kurzvita

1984 bis 1989 Zahnmedizinstudium Medizinische Hochschule Hannover, 1989 Zahnärztliche Approbation, 1990 Promotion. 1991 bis 1998 Zahnarzt an der Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie LMU München 1993. 1994 bis 1998 Medizinstudium I. Semmelweis Universität Budapest, Ungarn. 1998 Promotion. 1999 Assistenzarzt FAU Erlangen-Nürnberg, Abteilung für MKG-Chirurgie, 2004 Facharztanerkennung. 2005 Habilitation FAU Erlangen-Nürnberg. 2005 bis 2006 Oberarzt an der Poliklinik und Klinik für MKG-Chirurgie/plastische Chirurgie der FSU Jena. 2006 Oberarzt MKG-Chirurgie-Klinik der FAU Erlangen-Nürnberg. 2007 bis 2012 Geschäftsführender Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie der FAU Erlangen-Nürnberg, Direktor Prof. Dr. Dr. F. W. Neukam. Seit 2010 außerplanmäßiger Professor. 2012 Niederlassung in München, Praxiseröffnung 2013.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

09.45 – 10.15 UHR

Risikopatienten in der zahnärztlichen Praxis

Die Behandlung von Risikopatienten erfordert eine umfangreiche Diagnose, Behandlungsplanung und -umsetzung. Zunehmend braucht der Zahnarzt allgemeinmedizinisches Wissen. Oftmals liegen bei Patienten im fortgeschrittenen Lebensalter mehrere Erkrankungen (Multimorbidität) gleichzeitig vor. Sie sollten deswegen als Risikopatienten angesehen werden. Auch Patienten mit Infektionskrankheiten (Hepatitis, HIV-Infektion), Nierenerkrankungen (Dialyse, Nierentransplantation), Epilepsie, Schlaganfall, Schwangerschaft, Allergien, Immunsuppression, Atemwegserkrankungen (COPD und Asthma), Polypharmazie und Behinderung sind als Risikopatienten einzustufen. Um Risikopatienten in der Zahnarztpraxis kompetent zu betreuen, ist der moderne Behandler als Zahnarzt, Arzt, Organisator und Strukturgeber gefordert.



**Priv.-Doz. Dr.
Ulrich Seybold, M.Sc.**
Sektion Klinische Infektiologie
Medizinische Klinik und
Poliklinik IV
Klinikum der Universität
München
Pettenkoferstraße 8a
80336 München

Kurzvita

1990 bis 1997 Studium der Medizin, Universität des Saarlandes, Université Libre de Bruxelles und LMU München. 1999 Approbation als Arzt. 2004 Gebietsbezeichnung Innere Medizin. 2004 bis 2007 Postdoctoral Research Fellowship, Emory University School of Medicine, Atlanta, GA/USA. 2006 Zertifikat Infektiologie (DGI). 2007 M.Sc. Clinical Research, Emory University Graduate School of Arts and Sciences, Atlanta, GA/USA. 2012 Habilitation Innere Medizin. Seit 2007 stellvertretender Leiter der Sektion Klinische Infektiologie, Medizinische Klinik und Poliklinik IV, Klinikum der LMU München. Fokus: HIV-Infektion, Hepatitis-(Ko-)Infektion, antibiotikaresistente Bakterien. Mitglied der Leitlinien-Arbeitsgruppe zur Postexpositionellen Prophylaxe der HIV-Infektion.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

09.15 – 09.45 UHR

HIV und Hepatitis – Vorbeugung und Therapie

Die antiretrovirale Kombinationstherapie (cART) ermöglicht HIV-Infizierten inzwischen eine praktisch normale Lebensqualität und -erwartung. Die virologische Kontrolle hat auch zu einem Paradigmenwechsel bezüglich HIV-Prophylaxe geführt. Aktuelle Empfehlungen der Postexpositionsprophylaxe (PEP) sowie Konzepte wie PrEP oder Treatment as Prevention galten noch vor Kurzem als undenkbar. Auch für die Hepatitis-B-Infektion stellt die virologische Kontrolle inzwischen das Standard-Therapieziel dar. Spätestens ab 2014 stehen für Patienten mit Hepatitis-C-Infektion gut verträgliche Medikamente zur Verfügung, die eine Ausheilung nach kurzer Therapiedauer ermöglichen. Trotzdem reflektiert das Selbstbild dieser Patienten und die subjektiv empfundene Gefährdung ihrer Behandlung oft noch die Unsicherheit vergangener Jahrzehnte.



Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner
Universitätsmedizin Mainz
Klinik und Poliklinik für Mund-,
Kiefer- und Gesichtschirurgie –
plastische Operationen
Augustusplatz 2
55131 Mainz

Kurzvita

1968 bis 1973 Studium der Medizin und Zahnmedizin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Promotion zum Dr. med. und med. dent. sowie Approbation zum Arzt. Assistenzzeit und Tätigkeit als Stabsarzt bei der Bundeswehr (Zahnstation). 1978 Facharztausbildung an der Zahnärztlich-chirurgischen Poliklinik, ab 1980 an der Klinik für MKG-Chirurgie der Universität Mainz. 1982 Anerkennung als Arzt für MKG-Chirurgie, 1987 Anerkennung der Zusatzbezeichnung Plastische Operationen. 1988 Habilitation und Ruf auf C3-Professur sowie Bestellung zum Kommissarischen Leiter der Klinik für MKG-Chirurgie und Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie. 1992 Ruf auf den Lehrstuhl für MKG-Chirurgie (C4) an der Universität Mainz und seitdem Leitung der Klinik für MKG-Chirurgie – plastische Operationen der Universitätsmedizin.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

09.15 – 09.45 UHR

Zahnmedizin als Teil der Medizin

Aufgrund der großen Kontakthäufigkeit mit nahezu allen Altersgruppen hat der Zahnarzt eine hohe diagnostische Verantwortung, besonders in der Früherkennung prä-maligner und maligner Haut-, Schleimhaut- und sonstiger Gewebeeränderungen sowie von Allgemeinerkrankungen. Auch die Wechselwirkungen medikamentöser Therapien von Allgemeinerkrankungen und zahnärztlicher Behandlung müssen berücksichtigt werden. Das wird nur gelingen, wenn die Zahnmedizin integraler Bestandteil einer wissenschaftlich basierten und am wissenschaftlich kritischen Denken orientierten medizinischen Ausbildung ist. Im Vortrag werden die Frühdiagnostik wichtiger Tumoren und Schleimhauterkrankungen in ihrer diagnostischen Bedeutung sowie die Wechselwirkung zwischen oralen Symptomen und Allgemeinerkrankungen in ihrer Bedeutung für Diagnostik und Therapie an wichtigen Erkrankungsgruppen dargestellt.



Prof. Dr. Andrea Wichelhaus
 Direktorin der Poliklinik für
 Kieferorthopädie
 Klinikum der LMU München
 Goethestraße 70
 80336 München

Kurzvita

1990 bis 1999 Oberarzt und Stellvertretender Direktor der Abteilung für Kieferorthopädie der Universität Ulm. 1995 Walter-Engel-Preis zur Anerkennung der wissenschaftlichen Entwicklungen in der Kieferorthopädie. 1995 Preis für die beste Jahrespublikation von der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie für den Artikel „Entwicklung einer neuen NiTi-Stahl-Aufrichtefeder“. 1996 Habilitation an der Universität Ulm. 1996 Forschungsaufenthalt an der Harvard University, Department of Orthodontics, Boston/USA. 1999 bis 2008 Professor und Ordinaria der Klinik für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin an der Universität Basel. Seit 2008 Professor und Ordinaria der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum München.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

14.45 – 15.30 UHR

Kieferorthopädie ohne Extraktion

Die kieferorthopädische Therapie ohne Extraktion setzt anato-mische, diagnostische und biologische Parameter voraus. Eine frühe kieferorthopädische Therapie und gezielte biomechanische Intervention ermöglichen bei vielen Patienten eine noninvasive Therapie ohne die Extraktion von bleibenden Zähnen. Die Platzgewinnung für alle bleibenden Zähne kann durch Protrusion, Expansion oder Distalisation erfolgen. Der Vortrag erläutert die Non-Extraktionstherapie sowohl bei jugendlichen Patienten, gegebenenfalls mit Gaumennahterweiterung mit Formgedächtnislegierung, als auch die Behandlung von Spätfällen. Unser Behandlungskonzept der Zwei-Phasen-Therapie mit abschließender orthodontischer Therapie unterstützt die Non-Extraktionstherapie. Dies wird klinisch an einer Vielzahl von behandelten Patienten und durch biomechanische Untersuchungen aufgezeigt.



Zahnarzt, Arbeitgeber, Ehemann und Vater.

Ihr Berater weiß, wer Sie gerade sind.

Sie gehören zu den wichtigsten Menschen für Ihre Familie, Ihre Patienten und Ihre Mitarbeiter – und für uns. Deshalb haben wir uns auf Sie als Zahnarzt noch weiter spezialisiert. So eröffnet Ihnen Ihr persönlicher Berater als Ratgeber in allen Praxis- und Berufsfragen auch neue Freiräume für Ihre persönlichen Vorhaben. Freiräume, die Sie nutzen können, um private Ziele zu verwirklichen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.apobank.de

Filiale München
Barthstraße 2
80339 München
Tel. +49 89 55112-0

Weil uns mehr verbindet.



deutsche apotheker-
und ärztebank



Sprecher Kongress Zahnärztliches Personal





Prof. Dr. Markus Backmund
Internist – Infektiologie,
Psychotherapie, Notfallmedizin,
Suchtmedizin
Tal 9
80331 München

Kurzvita

1983 bis 1989 Studium der Humanmedizin an der LMU München. 1991 Aufbau des Bereichs Suchtmedizin am Klinikum Schwabing, Leitung bis 2011. 2007 Gründung des Praxiszentrums im Tal. Wissenschaftlicher Schwerpunkt: Behandlungsmöglichkeiten somatischer Krankheiten, insbesondere von Infektionskrankheiten bei suchtkranken Menschen. 1999 Gründung des Interdisziplinären Kongresses für Suchtmedizin. Gründer und Mitherausgeber der Fachzeitschrift Suchtmedizin in Forschung und Praxis. 2005 Habilitation an der LMU München. Seit 2011 Erster Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin (DGS). 2013 Ernennung zum Professor der LMU München.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

14.00 – 15.30 UHR

Suchtkrankheiten – erkennen und helfen

Die Prävalenz verschiedener Suchtkrankheiten ist in Deutschland sehr hoch. Jeder vierte bis fünfte Patient an einem Akutkrankenhaus – Tabakabhängige sind da noch nicht mitgerechnet – leidet unter einer Alkoholkrankheit oder einer anderen Suchterkrankung. Das Wissen über Entstehung, Verlauf, Diagnostik und Therapie hingegen ist nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch innerhalb der medizinischen Berufe bedrückend gering. Nur jeder fünfte Arzt meint nach dem Studium zu wissen, wie eine Suchterkrankung zu erkennen und zu behandeln ist. Daher verwundert es nicht, dass mindestens zehn Jahre nach der Manifestation einer Suchterkrankung vergehen, bis diese erkannt wird. Durch das Referat wird versucht, die Neugierde für den Bereich Suchtmedizin zu wecken und dadurch die Wissenslücke eventuell ein klein wenig geringer werden zu lassen.



Tatjana Bejta
eazf GmbH
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

1987 bis 1990 Ausbildung zur Zahnarzhelferin. 2003 bis 2005 Weiterbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin. 2007 bis 2008 Weiterbildung zur Dentalhygienikerin. 1990 bis 2006 Praxistätigkeit als Zahnarzhelferin. 2005 bis 2008 Praxistätigkeit als Zahnmedizinische Fachassistentin. 2008 bis 2013 Praxistätigkeit als Dentalhygienikerin. Seit 2010 Dozentin an der eazf, München, und Praxiscoaching in Zahnarztpraxen. Vorträge bei Kongressen, zum Beispiel 2012 beim Herbstsymposium des ZBV Schwaben in Memmingen.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

16.00 – 17.45 UHR

Bleaching – aber richtig!

Strahlende, helle und attraktive Zähne als Ausdruck von Gesundheit, Vitalität und Jugend. Der Stellenwert von hellen Zähnen hat sich in den letzten Jahren gesteigert. Wie können wir in der Zahnarztpraxis den Wunsch nach blondierten Zähnen erfüllen? Die Referentin spricht über: Ätiologie von Zahnverfärbungen, Indikationen und Kontraindikationen, Kommunikation – Wie spreche ich meine Patienten an?, unterschiedliche Bleichverfahren (Home-Bleaching versus Office-Bleaching, Vor- und Nachteile) und beantwortet die Frage, von wem Bleaching in welcher Konzentration durchgeführt werden darf.



Manuela Gumbrecht
eazf GmbH
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

1977 bis 1980 Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten. 1981 bis 1986 Abendgymnasium für Berufstätige mit Abschluss der Allgemeinen Hochschulreife. 1987 bis 1994 Studium der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 1994 bis 1997 Privatzahnärztin in München. Seit 2001 Referentin zur Weiterbildung der ZFA im Bereich Prothetische Assistenz bei der eazf, München.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

11.15 – 12.00 UHR

Provisorien perfekt gemacht – wie vermeide ich typische Fehler

Vortragsinhalte:

- Auswahl der richtigen Materialien und Instrumente
- Herstellung einer Vorabformung zur Aufnahme des flüssigen Kunststoffes
- Ausarbeitung eines Provisoriums
- Politur eines Provisoriums



Dr. Marc A. Hünten
Poliklinik neben dem Klinikum
Oßwaldstraße 1
82319 Starnberg

Kurzvita

Studium Humanmedizin 1989 bis 1996 in Köln. Facharztausbildung Innere Medizin 1996 bis 2003 bei Prof. Dr. Helmut Lydtin, Klinikum Starnberg. Weiterbildung Endokrinologie 2003 bis 2004 bei Prof. Dr. Wulf-Dieter Hetzel, Ulm. Zusatzbezeichnungen: Sportmedizin, Ernährungsmedizin DAEM/DGEM, Notarzt, Orthomolekularmedizin (zert.), Männergesundheit cmi, BWL in der Arztpraxis (Zertifikat Universität Nürnberg), Stoffwechseltherapie cmi, Reisemedizin CRM. Ärztlicher Leiter Institut Hünten – Medizinische Dienstleistungen. Weiterbildungsbeauftragter der LMU München für das Fach Allgemeinmedizin/Allgemeine Innere Medizin (Mecum). Dozent für Allgemeine Innere Medizin und Allgemeinmedizinische Fortbildung für Zahnärzte an der eazf, München. Dozent für Sportmedizin beim Internationalen Bund (Physiotherapieschule am Klinikum Starnberg).

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

14.00 – 15.30 UHR

Medizin für ZFA – Wechselwirkungen von Medikamenten

Der Vortrag richtet sich an die engagierte ZFA. Sie muss Anamnesebögen auslesen, Medikamentenlisten analysieren und kann beratend Einfluss nehmen auf die Auswahl des Antibiotikums, der Schmerzmittel und somit Reaktionen, Interaktionen oder Unverträglichkeiten vermeiden. Der Referent stellt die Einteilung der großen Medikamentengruppen anschaulich dar, führt in die Wirkweise der häufig verwendeten Medikamente ein und weist auf Nebenwirkungen, Interaktionen und Zielwirkungen hin. Die Teilnehmer sind nach dem Vortrag in der Lage, Medikamente und häufige Einsatzgebiete zu beschreiben.



Barbara Kaiser
Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

Studium an der Technischen Universität München. Seit 1995 mit dem Schwerpunkt Webdesign und digitale Visualisierung. Nach dem Studienabschluss als Diplom-Ingenieurin Fortbildung im Bereich Serverkonfiguration und Webtechnologien. Über zwölf Jahre Berufspraxis bei einem IT-Dienstleister und einer Werbeagentur. Als Projektleiterin für mittelständische Kunden und internationale Unternehmen verantwortlich für die Bereiche Konzeption und Design, Suchmaschinenoptimierung, digitales Marketing und Werbung. Seit 2012 Leitung der Online-Redaktion der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB).

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

11.15 – 12.45 UHR

Datenschutz im Zeitalter von Facebook, Twitter und WhatsApp

Über 80 Prozent aller Arztpraxen setzen ein Praxisverwaltungssystem ein und haben eine Internetverbindung. Durch zunehmende Vernetzung und digitalen Datenaustausch haben sich die Datenschutzrisiken in wenigen Jahren vervielfacht. Patienten erwarten sowohl umfassende Informationen auf der Praxis-Website und den Kontakt via E-Mail als auch den Schutz ihrer Privatsphäre. Zahnarztpraxen stehen vor anspruchsvollen Aufgaben. Wie setzen Sie digitale Techniken sicher ein und umschiffen juristische Klippen? Was ist bei der Einrichtung und Pflege einer Website zu beachten? Welche technischen und organisatorischen Maßnahmen müssen zuverlässig in den Praxisbetrieb integriert werden? Worauf ist bei der Auswahl digitaler Services rund um Terminvereinbarung, Recall und Kommunikation auf Social Media-Plattformen und Bewertungsportalen zu achten?



Irmgard Marischler
Deggendorfer Straße 75b
94327 Bogen

Kurzvita

ZMF, selbstständige ZMV und Praxismanagerin. Referentin für Zahnärztliches Abrechnungswesen, Praxisorganisation, Prophylaxe und Implantologie. Referentin für die Landes Zahnärztekammern in Bayern und Thüringen und Zahnärztliche Bezirksverbände. Lehrtätigkeit an den ZMV-Schulen München, Nürnberg, Erfurt und der Berufsschule Straubing. Freiberufliche Tätigkeit in den Sparten Abrechnungs- und Verwaltungsservice, Praxisbetreuungen (seit 1997). Seminarveranstaltungen in den Bereichen Zahnärztliches Abrechnungswesen, Praxismanagement, Praxisanalysen, Controlling, Konzeption bei Praxisneugründungen, individuelle Abrechnungsbetreuung in der eigenen Praxis.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

09.15 – 10.45 UHR

Optimale Interaktion zwischen Praxis und Labor bei der Abrechnung

Der Vortrag wird zusammen mit Günter Stöger gehalten, siehe Seite 65.

Die Neuerungen und der technische Fortschritt in der zahnärztlichen Praxis sowie im Dentallabor erfordern gute Kenntnisse in der Abrechnung. Mit der neuen GOZ ergeben sich auch Änderungen in der prothetischen Abrechnung. Diese komplexen Vorgänge erfordern spezielle Kenntnisse bei der Berechnung der erbrachten Leistungen. Sowohl die Zahnarztpraxis als auch das Dentallabor haben einen entscheidenden Anteil bei der korrekten Erstellung eines Heil- und Kostenplans bis hin zur Patientenliquidation. Um eine optimale Abrechnung zu gewährleisten und Honorareinbußen zu vermeiden, ist eine funktionierende Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Praxis und Dentallabor das A und O. Die rechtlichen Grundlagen erfordern von beiden Seiten ein breites Wissen zur Einstufung in regel-/gleichartige oder andersartige Versorgung, BEMA, GOZ sowie BEL/BEB. Im Vortrag werden anhand von Fallbeispielen die prothetischen Abrechnungsmodalitäten und -positionen erläutert.



Andreas Mayer
Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

Studium der Rechtswissenschaften an der LMU München. Erstes Staatsexamen 1987, Zweites Staatsexamen 1990. Seit 1990 Tätigkeit in der Rechtsabteilung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB); 1997 Ernennung zum stellvertretenden Justiziar. Aufgabenbereiche: gerichtliche Vertretung der KZVB vor den Sozialgerichten, umfangreiche rechtliche Beratung der Zahnärzte sowie juristische Betreuung der Fachabteilungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

12.00 – 12.45 UHR

Patientenrechtegesetz – die Bedeutung für die zahnärztliche Praxis

Der Vortrag stellt Inhalte und Auswirkungen des Patientenrechtegesetzes dar. Themenschwerpunkte sind dabei die neuen Bestimmungen zur Informations- und Aufklärungspflicht, Einsichtsrechte des Patienten und Aufbewahrungspflichten. Besondere Erwähnung finden dabei insbesondere die Regelungen, die eine Änderung zur früheren Rechtslage beinhalten und möglicherweise eine Anpassung von Praxisabläufen notwendig machen.



Sabine Nemeč
Oberdorfstraße 47
63505 Langenselbold

Kurzvita

Diplom-Wirtschaftsingenieurin. Seit 2001 aktiv in der Marketing-Beratung und Fortbildung von Zahnarztpraxen. Über acht Jahre in Werbeagenturen für internationale Marken verantwortlich. Als diplomierte Management-Trainerin (TAM) Angebot von Kursen zu Kommunikation und Dental English bei Zahnärztekammern, Verbänden und Universitätskliniken. Mitherausgeberin von Büchern zum Thema der erfolgreichen Praxismarke: „Die Zahnarztpraxis als Marke – Qualität sichtbar machen“ und „Von der NoName-Praxis zur Markenpraxis“.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

16.00 – 17.45 UHR

Augen auf! – was Körpersprache verrät

Der Patient sagt nach dem Beratungsgespräch: „Alles klar – ich habe keine weitere Fragen.“ Er hält dabei die Hand vor den Mund? Oder rubbelt sein Ohr läppchen? Oder vermeidet den Blickkontakt mit Ihnen? Gesagt ist nicht immer so gemeint – was ein Gesprächspartner oder wir wirklich denken und fühlen, wird anhand unserer Körpersprache sichtbar. Denn unsere Reaktionen und Entscheidungen werden zu 80 Prozent durch die nonverbale Kommunikation ausgelöst. Und sie schafft auch ein positives Gesprächsklima. In diesem Vortrag erhalten die Teilnehmer Impulse und Ideen, um erfolgreich die Körpersprache des Patienten und Teams zu interpretieren.



Regina Regensburger
Industriestraße 44
89331 Burgau

Kurzvita

1990 bis 1993 Ausbildung zur Zahnarthelferin. 1995 fortgebildete Zahnarthelferin, München. 1999 Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachhelferin (ZMF), Stuttgart. 2002 und 2003 Ausbildung zur Dentalhygienikerin (DH). 2003 Leitung der Prophylaxeabteilung in einer Zahnarztpraxis in Burgau; selbstständige Praxistrainerin. 2003 Aufbau eines Fortbildungszentrums für Prophylaxe. 2004 bis 2005 Curriculum „Angewandte Individualprophylaxe“ der Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde (GPZ). Seit 2007 Publikationen in führenden Fachzeitschriften (z.B. ZWP, Dentalzeitung, DZW). Seit 2009 bundesweite Referententätigkeit bei Landes Zahnärztekammern. 2011 Eröffnung neuer Schulungsräume in Burgau.

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

09.15 – 10.45 UHR

PZR-Update – Putzen ist out, Pflegen ist in

Tägliche Mundhygieneartikel – richtig eingesetzt: Nur wenn die professionelle Betreuung in der Praxis optimal mit den richtigen häuslichen Produkten kombiniert wird, können Karies-, Gingivitis- und Parodontitisrisiko minimiert werden. Der Vortrag zeigt neben vielen Neuheiten, wie die professionelle Betreuung von Risikopatienten durch häusliche Empfehlung von Mundhygieneartikeln mit speziell dafür abgestimmten Inhaltsstoffen ergänzt werden kann bei: Kinder- und Jugendprophylaxe, KFO-Betreuung, Gingivitis – Parodontitis, Implantaten, Kariesrisiko.



Günter Stöger
M. & G. Stöger
Zahntechnisches Labor
Donaugasse 10
94315 Straubing

Kurzvita

Jahrgang 1966. 1986 Abitur. 1986 bis 1990 Ausbildung zum Zahntechniker in München. 1990 bis 1995 Zahntechniker im Ausbildungsbetrieb. 1993 bis 1995 Leitender Zahntechniker im Ausbildungsbetrieb. 1995 Laborgründung Michael & Günter Stöger, Zahntechnisches Labor in Straubing. Tätigkeitsschwerpunkte: Laborleitung, ZE Abrechnung, konservierender ZE, CAD/CAM, Teleskoptechnik, Reparaturen etc.

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2014

09.15 – 10.45 UHR

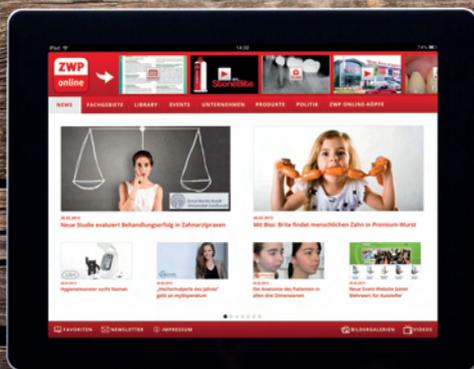
Optimale Interaktion zwischen Praxis und Labor bei der Abrechnung

Der Vortrag wird zusammen mit Irmgard Marischler gehalten, siehe Seite 61.

Die Neuerungen und der technische Fortschritt in der zahnärztlichen Praxis sowie im Dentallabor erfordern gute Kenntnisse in der Abrechnung. Mit der neuen GOZ ergeben sich auch Änderungen in der prothetischen Abrechnung. Diese komplexen Vorgänge erfordern spezielle Kenntnisse bei der Berechnung der erbrachten Leistungen. Sowohl die Zahnarztpraxis als auch das Dentallabor haben einen entscheidenden Anteil bei der korrekten Erstellung eines Heil- und Kostenplans bis hin zur Patientenliquidation. Um eine optimale Abrechnung zu gewährleisten und Honorareinbußen zu vermeiden, ist eine funktionierende Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Praxis und Dentallabor das A und O. Die rechtlichen Grundlagen erfordern von beiden Seiten ein breites Wissen zur Einstufung in regel-/gleichartige oder andersartige Versorgung, BEMA, GOZ sowie BEL/BEB. Im Vortrag werden anhand von Fallbeispielen die prothetischen Abrechnungsmodalitäten und -positionen erläutert.

» ZWP online App

Zahnmedizinisches Wissen für unterwegs



↓
**DOWNLOAD
FÜR iPad**

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem *Tablet*, um unsere ZWP online App downloaden zu können.



↓
**DOWNLOAD
FÜR ANDROID**

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem *Tablet*, um unsere ZWP online App downloaden zu können.



Kostenfrei



**Tägliche
News**



**Großer Bilder/
Videofundus**



**Umfangreicher
Eventkalender**

www.zwp-online.info

FINDEN STATT SUCHEN.

ZWP online

Veranstaltungshinweise



MENSCHEN DAS LACHEN ZURÜCKGEBEN



Der gemeinnützige Verein „Zahnärzte helfen e.V.“ ermöglicht Patienten aus Entwicklungsländern, die an schwerwiegenden Erkrankungen im Mund-, Kiefer- oder Gesichtsbereich leiden, eine zahnmedizinische Behandlung durch bayerische Spezialisten.

Neben dem humanitären Aspekt geht es auch darum, die hohe fachliche Kompetenz der bayerischen Zahnärzte und Kieferchirurgen international unter Beweis zu stellen. Außerdem wollen wir zu einem positiven Image des Berufsstandes beitragen.

Unterstützen Sie den Verein, indem Sie Mitglied werden (Antragsformular unter www.zahnaerztehelfen.de) oder durch eine Spende. Auch kleine Spenden sind willkommen.

Anlass zur Gründung des Vereins war Tsehaye. Die junge Frau aus Äthiopien war durch ein gigantisches Ameloblastom entsetzt, an dem sie mittelfristig wohl gestorben wäre. Eine Operation in ihrem Heimatland war unmöglich. Durch eine Spendenaktion kam das Geld für Reise und Unterkunft zusammen.

UNTERSTÜTZEN
SIE „ZAHNÄRZTE
HELFEN E.V.“

SPENDENKONTO

IBAN: DE37 3006 0601 0005 5555 55
Deutsche Apotheker- und Ärztebank

Für Spenden bis 200 Euro akzeptiert das Finanzamt den Bankbeleg als Nachweis.

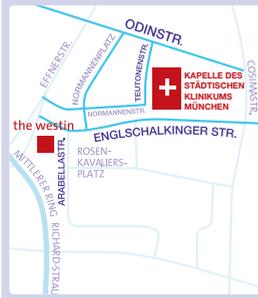
Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank ist Premiumpartner von Zahnärzte helfen e.V.

ZAHNÄRZTE HELFEN E.V.

Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 72401-121

E-Mail: info@zahnaerztehelfen.de

www.zahnaerztehelfen.de



Freitag, 24. Oktober 2014, 18.30 Uhr

Kapelle des Städtischen Klinikums München GmbH – Bogenhausen
Engelschalkinger Straße 77 | 81925 München

Die Kapelle ist vom Tagungsort aus in wenigen Gehminuten zu erreichen. Dem Gottesdienst werden Msgr. Thomas Schlichting, katholischer Ordinariatsdirektor und Ressortleiter des Ressort 4 Seelsorge und kirchliches Leben, sowie evangelischer Kirchenrat Michael Thoma, Referent für Seelsorge und Beratung, vorstehen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bayerischen Zahnärztetags sind herzlich eingeladen.

KULTUR UND EVENTS

Musik



Bayerische Staatsoper

! „Die Kameliendame“, Ballett von John Neumeier nach dem Roman von Alexandre Dumas d.J., Musik Frédéric Chopin

! Freitag, 24.10. und Samstag, 25.10., jeweils um 19.30 Uhr

www.bayerische.staatsoper.de

Ausstellungen



Pinakothek der Moderne

! Ich bin ein Sender. Multiples von Joseph Beuys

www.pinakothek.de/pinakothek-der-moderne

Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

! Rembrandt – Tizian – Bellotto

! Geist und Glanz der Dresdner Gemäldegalerie

www.kunsthalle-muc.de

Haus der Kunst

! Georg Baselitz – Damals, dazwischen und heute

www.hausderkunst.de

Kunstabau der Städtischen Galerie im Lenbachhaus

! Florentine Stettheimer

www.lenbachhaus.de

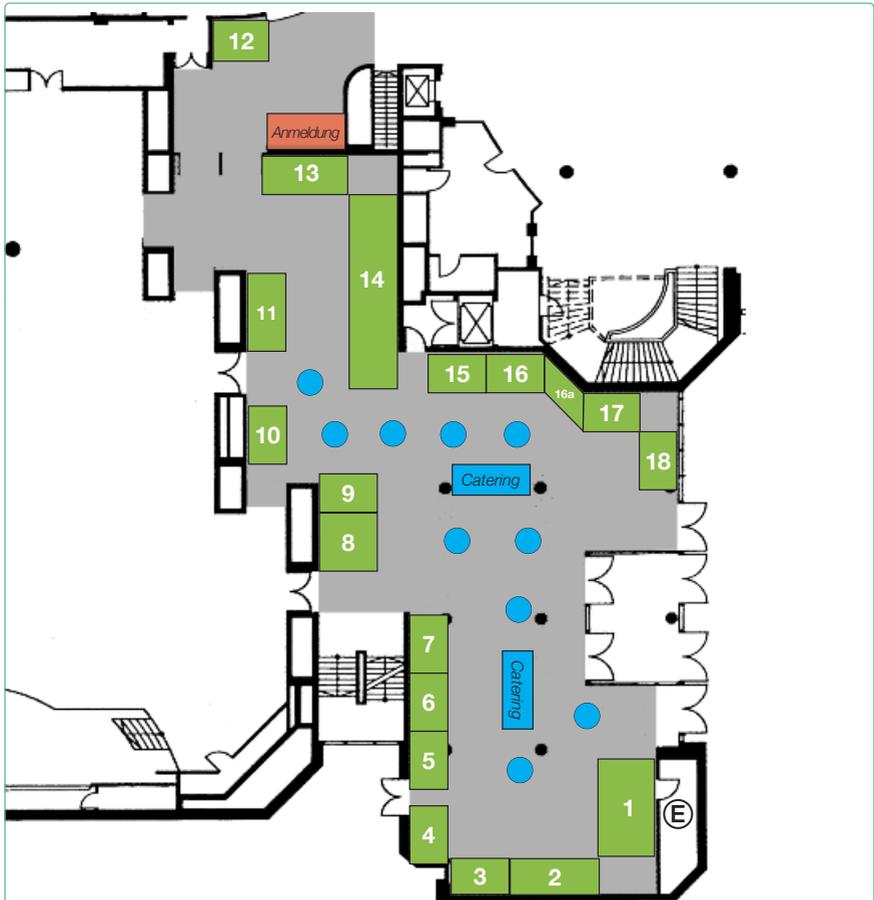
Neues Rathaus

! Der neue Blick auf München

Fotografien von Rainer Viertlböck

www.muenchen.de/veranstaltungen/event/4246





Standnummern und Aussteller:

- | | | | |
|---|--|-----|---|
| 1 | American Dental Systems | 10 | starMed |
| 2 | TEOXANE | 11 | theratecc |
| 3 | Dreve | 12 | Gutowski Seminare |
| 4 | DEMED Dental Medizintechnik | 13 | KZVB |
| 5 | PVS Dental | 14 | BLZK/eazf – Röntgenaktualisierung |
| 6 | synMedico | 15 | Deutsche Apotheker- und Ärztebank |
| 7 | OT medical | 16 | BIEWER medical/Institut für dentale Sedierung |
| 8 | Johnson & Johnson | 16a | i-Dent |
| 9 | Treuhand Hannover
Steuerberatungsgesellschaft | 17 | Deutsche Bank |
| | | 18 | Dexcel Pharma |

Stand: 6. Oktober 2014



Standnummern und Aussteller:

20	DMG	44	N. N.
21	Oral-B	45	TePe Mundhygieneprodukte
22	MIP Pharma	46	I.C.LERCHER
23	VDW	47	Champions-Implants
24	Schneider Dental	48	enretec
25	Coltène/Whaledent	49	Septodont
26	SHOFU Dental	50	Sanofi Aventis
27	Sigma Dental	51	Zantomed
28	Dentaurum Implants	52	KANIEDENTA
29	Geru-Dent Kraus Dentalsysteme	53	Dr. Ihde Dental
30	medentis medical	54	Baldus Medizintechnik
31	ZA eG	55	A-dec
32	Heck Hygiene	56	Kentzler-Kaschner Dental
33	Computer konkret	57	Kreussler Pharma
34	Bajohr	58	Profimed
35	CROSSSOFT.	59	Dentognostics
36	Bisico	60	BDV Branchen-Daten-Verarbeitung
37	Ivoclar Vivadent	61	Sunstar
38	LOSER & CO	62	GlaxoSmithKline
39	Zhermack Deutschland	63	Schütz Dental
40	N. N.	64	Curaden
41	Philips	65	CROIXTURE
42	Freier Verband Deutscher Zahnärzte	66	N. N.
43	orangedental	67	medentex

LUPEN - UND LICHTSYSTEME MIT ITALIENISCHEN DESIGNER-RAHMEN

UNIVET TECHNE GALILEI TTL

- Leichtes, individuell anpassbares Lupensystem
- Sehr breites und helles Sehfeld
- 2,5-fache, 3-fache und 3,5-fache Vergrößerung
- Erhältlich in drei Farbkombinationen



UNIVET TECHNE RX GALILEI TTL

- Verbindet die Vorteile des exklusiven Techné-Rahmens mit der Möglichkeit, Korrektionsgläser einzusetzen



UNIVET DH-LUPE MIT MICRO-LED

- Standardlupe mit TTL Galilei-System
- 2-fache Vergrößerung
- Im Set mit leichtem LED-Licht mit 50.000 Lux
- Unschlagbarer Set-Preis unter 1.000,- €



UNIVET ASH GALILEI TTL

- Elegantes Design; vorwiegend aus einer Carbon-Faserverbindung gefertigt
- Bietet die Möglichkeit Korrektionsgläser einsetzen zu lassen



UNIVET AIR-X PRISMATIK 6,0

- Innovatives und ergonomisches Design
- Verwendung durch mehrere Behandler möglich
- 6-fache Vergrößerung
- Individuelle Anpassung an die Arbeitsverhältnisse

